





### Eine Kriegserklärung an England.

Der Mitarbeiter des „Figaro“, Herr Bourdon, ist mit seiner Umfrage über die deutsch-französischen Beziehungen nun auch bei den beiden Berliner Professoren der Nationalökonomie Schmoller und Wagner angelangt. Diese Herren sind große Diplomaten, die nicht mehr und weniger beabsichtigen, als durch die Rundgebung ihrer Weisheit die französisch-englische Entente in die Luft zu sprengen. Beide äußerten sich ziemlich freundlich für Frankreich, aber mit größter feindseliger Schärfe gegen England. Herr Schmoller versicherte:

Deutschland zeigt den besten Willen, nur Frankreich gefährdet den Frieden. Denn weshalb hat es sich mit England, dem Feinde Deutschlands, verbündet? Deutschland will sich nun gleichzeitig gegen England und Frankreich verteidigen. Dieses letztere merkt gar nicht, daß es ein Spielzeug in der Hand Großbritanniens ist. Ueber Marokko... hätten die beiden Länder sich leicht verständigt. Warum mußte aber der Engländer eine Nase hineinstecken?

Ungefähr ähnlich hört man es auf der Vierbank der Kriegervereiner auch. Noch toller aber machte es der greise Adolf Wagner, der sagte:

Ich will die große Ausfaltung des deutschen Gedankens, der eine Hauptstütze der modernen Welt ist... Wünsche ich deshalb den Krieg? Keineswegs! Weiber mit Ihnen noch mit England. Der wahre Feind ist England. Er will uns nicht verzeihen, daß wir ihm seine Herrschaft auf dem Gebiet des Handels und der Industrie entzogen haben, es findet es tollkühn, daß wir uns eine Kriegsmarine leisten. Weil es uns verabscheut, versucht es heute gegen uns, was es die ganze Geschichte hindurch gegen alle jene mit Erfolg versucht hat, die ihnen in Europa die Oberherrschafft streitig machten. Es treibt Sie und die Russen gegen uns, wie es ehemals ganz Europa gegen die Franzosen aufhekte,

Es wird sich ja zeigen, wer der bessere Diplomat ist: die beiden zünftigen Vertreter der Berliner Nationalökonomie, die sich also äußerten, oder Herr Bourdon, der ihre Meinungen mit großem Vergnügen wiedergibt. Der Versuch, die Mächte der Entente gegeneinander auszuspielen oder, um mit den Worten Wagners zu sprechen, Frankreich gegen England zu hegen, hätte wohl auch dann keine Aussicht auf Erfolg, wenn er von geschickteren Händen unternommen würde. Einen Gefallen haben die Professoren mit ihren unverantwortlichen Redereien doch nur den englischen Konjunktur- und Flottentreibern erwiesen.

### Erbzuchtsteuer.

Die Regierung hat noch nichts verlauten lassen, wie weit ihre Vorarbeiten für die neue Erbschaftsteuer gediehen sind, die sie, einem Auftrag des Reichstags zufolge, vorlegen soll. Inzwischen wird in freikonserverativen Kreisen stark für den Vorschlag des Landtagsabgeordneten Landrat a. D. v. Demitz Stimmung gemacht, der vorschlägt, nicht eine Nachlass- und auch keine Erbschaftsteuer, sondern eine sogenannte Erbzuchtsteuer einzuführen. Wie man aus Äußerungen des Freiherrn von Zedlitz schließen kann, soll das wohl die Besitzsteuerform sein, für die unbeschadet der Wahrung ihrer Interessen auch die Junker und die Großkapitalisten eintreten könnten, und dieser Auffassung scheint auch Professor Delbrück zu sein, der bisher die Erbschaftsteuer sehr heftig gegen die Junker verfochten hat. Er sagt in der Septembernummer der „Preussischen Jahrbücher“:

Der Demitzsche Vorschlag geht dahin, daß jedes Vermögen im Erbgang nur einmal besteuert werde; des weitern immer nur der etwa eingetretene Zuwachs, dieser aber mit einem erhöhten Satz, so daß das Schlussergebnis dasselbe bleibt. Das ist technisch sehr einfach durchzuführen. Die Abschätzung jeder Erbmasse bleibt wie auch sonst; am Schlusse aber wird abgezogen, was nach den Steuerkatastern oder den Familieninventuren schon einmal besteuert war. Bei 200 000 Mark erbt und nachweist, daß der Erblasser 120 000 Mark seinerseits einmal als Erbe besteuert hat, hat nur 80 000 Mark nach dem Zuwachssteuerfuß zu versteuern.

Man kann das auch dahin modifizieren, daß auch von dem ursprünglichen Erbe noch ein Satz erhoben wird, aber ein recht niedriger mit würde es am besten erscheinen, daß das Vermögen, nachdem es einmal besteuert ist, ganz frei bleibt.

Nach längern zustimmenden Bemerkungen zu den Einzelheiten der Demitzschen Erbschaftsteuer kommt Delbrück dann zu diesem Schlusse:

Politisch hat die Erbzuchtsteuer einen konservativen agrarischen Zug, insofern bei industriellen und landwirtschaftlichen Vermögen erfahrungsgemäß das Wachstum erheblich schneller vor sich geht, als bei landwirtschaftlichem. Zugleich freilich ist das Steigen der Güterpreise so stark, daß der Unterschied kaum sehr erheblich sein dürfte, aber das ist nicht normal, und in Zukunft wird sich der Zustand wohl wieder einstellen, daß der landliche Wohlstand nur dem natürlichen nicht. So ein Erbzuchtsteuerertrag, und wenn dem so ist, so ist er auch bei einer Erbzuchtsteuer weniger belastet, als bei einer unerschöpflichen Erbschaftsteuer.

Auch der schärfste Vertreter sozialistischer Interessen dürfte daraus aber kein Argument gegen die Erbzuchtsteuer entnehmen; umgekehrt aber können die Konservativen sich dadurch bewegen lassen, ihre Opposition gegen die Erbschaftsteuer als solche fallen zu lassen, da die Unbilligkeit gegen den agrarischen Besitz, die in der Zeit in der allgemeinen Schenkung vorlag, nunmehr behoben ist.

Sollten die Konservativen sich bereit finden lassen, auf dem Boden der Demitzschen Vorschläge zu stehen, so müßte eigentlich die Erbzuchtsteuer im nächsten Reichstag einstimlig angenommen werden. Denn eine bessere Form der Erbschaftsteuer kann nicht gefunden werden, und auch die Sozialdemokraten haben keinen Grund, dagegen zu stimmen.

Die die Sozialdemokratie sich zu der Demitzschen Erbschaftsteuer stellen wird, das mag Professor Delbrück nur ruhig Sache der Sozialdemokraten sein lassen. Er sollte wissen, daß die Sozialdemokraten nicht einfach Steuern nur um deswillen bewilligen, weil sie dem Namen und der Form nach sogenannten Besteuerungen sind. Eine Besteuerung nach dem von dem Herrn Professor Delbrück selbst als „konservativ-agrarischer Charakter“ bezeichnet wird, kann nicht so verlockend erscheinen, daß ihr unbeschadet zugestimmt werden könnte.

### Aus dem Rudolstädter Landtag.

Zum Präsidenten des neueröffneten Landtags wurde der Genosse Winter mit 15 von 16 Stimmen gewählt, zum Vizepräsidenten der bürgerliche Abgeordnete Krieger, ebenfalls mit 15 Stimmen. Ueber die Wahl des Abgeordneten von Stadtilm, der mit einer Stimme Mehrheit über den sozialdemokratischen Kandidaten siegte, wurde eine Weiserhebung beschlossen.

Der Minister schildert die Finanzverhältnisse des Landes als außerordentlich gute. Von den bürgerlichen Abgeordneten wurde ein Wahlrechtsvorschlag eingebracht, der das bestehende Wahlrecht durch ein Ständewahlrecht ersetzen möchte. Die Zahl der Abgeordneten soll von 16 auf 18 erhöht werden, davon sollen sechs aus allgemeinen Wahlen hervorgehen, die andern durch Berufsstände gewählt werden.

Zur Rechtfertigung ihres Verfassungsbruchs hat sich die Regierung ein Rechtsgutachten von dem Staatsrechtslehrer Raband (Straßburg) ausarbeiten lassen, das es als zulässig bezeichnet, von der Verfassung abzuweichen, wenn wiederholt eine verfassungswidrige Mehrheit (?) Beschlüsse fassie, die das nahelegen.

### Wie das Kapital boykottiert.

Großkapitalistische Unternehmungen und Organisationen wenden den Boykott dauernd in der verschiedensten Gestalt an. Sie boykottieren Arbeiter, Angestellte, Lieferanten und Abnehmer, stets ist ihnen der Boykott ein willkommenes Kampfmittel, das nur danach beurteilt wird, ob es den beabsichtigten Zweck erfüllen kann. An einem Tage liegen Meldungen über zwei Boykottbeschlüsse vor, die erkennen lassen, aus welchen Motiven und mit welchen Methoden das Kapital boykottiert.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg hatte, wie unsern Lesern bekannt ist, gegen die Verunreinigung der Flüsse, insbesondere gegen die Verseuchung der Elbe durch die Abwässer der Kalifabriken energisch Stellung genommen. Wegen dieses Vorgehens haben mehrere Kalibergbaugesellschaften beschlossen, die Magdeburger Geschäftswelt zu boykottieren. Sie haen in offenen Schreiben an verschiedene Geschäftshäuser diesen erklärt, sämtliche Verbindungen mit Magdeburger Firmen zu lösen.

Ferner wurde berichtet, daß der Verband der Interessenten am Häute-Einkauf in Deutschland den Boykott über sämtliche dem Verband deutscher Häuteverwertungs-Vereinigung angehörende Auktionsbeschlöße und sich um Unterstützung dieser Aktion an die Fachgruppe der österreichischen Lederindustriellen in Wien und an die Einkaufsgenossenschaft „Derma“ in Prag gewendet hat. Ueber die Ursachen dieses Konflikts zwischen dem Verband der Häuteverwertungs-Vereinigungen und dem Verband der Interessenten am Häute-Einkauf gab das „Berliner Tageblatt“ unlängst folgende Darstellung: Der legenannte Verband hatte auf der Mannheimer Häuteversteigerung an die Leitung die Anfrage gestellt, ob die Genossenschaften bereit seien, zur Konfiszierung der Kalbfelle nur Salz zu verwenden, das mit Soda demanturiert sei, um dadurch Schäden vorzubeugen. Die Auktionsleitung gab keine bestimmte aufzählende Antwort, worauf seitens des Geschäftsführers des Verbandes der Häuteverwertungs-Vereinigungen der Boykott über die sämtlichen Mitglieder des Verbandes der Interessenten am Häute-Einkauf ausgesprochen wurde. Da in beiden Verbänden die maßgebenden Käufer und auch verkaufenden Firmen vereinigt sind, dürfte dieser Boykott zu ernstlichen Störungen auf dem Häutemarkt führen, wenn es nicht gelingt, die Differenzen zu beseitigen. Die Situation war bereits eine gespannte, nachdem der Häuteverwertungsverband die Wünsche der Käufer auf seinem letzten Verbandstag zu Nachen abgelehnt hatte, ohne überhaupt darüber zu diskutieren.

An Boykott und an Rücksichtslosigkeit in der Durchführung von Boykotten übertreffen die agrarischen Organisationen vielleicht noch die rein industriellen Kapitalistengruppen. Vom Bunde der Landwirte werden wirtschaftliche Boykotte gegen politische Gegner verhängt, die Spirituszentrale geradezu blutig scharfe Boykotte betreiben. In dem Bewußtsein dieser Zaten zehren die agrarischen und industriellen Kapitalisten über Verbängung von Boykotten durch Arbeiterorganisationen, die Boykotte nie mit der Gewalttätigkeit betrieben und betreiben dürften, wie sie bei Kapitalisteneinigungen gang und gäbe sind, wie denn überhaupt Kartellorganisationen und andre Unternehmerverbände unerreichte Meister des Terrors sind.

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 7. September 1912.

#### Deutscher Monistentag in Magdeburg.

Unter kräftiger Beteiligung der deutschen Monisten und ziemlich herabwürdiger Neugier der Magdeburger Bevölkerung begann am Freitag die diesjährige Tagung des Deutschen Monistenbundes mit einem Begrüßungsabend im Festsaal des „Häutereisbofs“.

Nach dem Erfolg des vorjährigen Hamburger Kongresses, der die programmatische Einigung des deutschen Monismus und im Fernen auf seine geschichtliche Mission das Wort vom „monistischen Jahrhundert“ gebracht hatte, verdient diese Versammlung als erste Zusammenkunft in dem angekündigten neuen Jahrtausend besonderes Interesse.

Nach den Begrüßungsworten des Magdeburger Ortsgruppen-Vorsitzenden Dr. G. Tisch brachte Frau Anna G. Klein (Woston) den deutschen Monisten die Grüße der „internationalen Friedensfreunde“ und trug im Anschluß an ein Schwaldisches Wort: „nicht ab, sondern wann der Weltfrieden eingeführt werde, sei die Frage“, ihren Plan einer Weltpetition um den Weltfrieden vor, die an die bevorstehende Friedenskonferenz gerichtet werden soll und die Signaturmächte auffordert, durch Vertrag jede Veränderung der Karte von der Zustimmung aller dabei beteiligten Völker abhängig zu machen. Jeder Staat, der diesen Vertrag brechen würde, solle von allen Vertragsstaaten boykottiert werden.

Sodann hielt Prof. Lehmann-Hagenberg (Weimar), der stets die lauffähigsten Kampfe mit Justizbehörden führt, eine einmündige „Ansprache“ über die Notwendigkeit einer Justizreform, ein Thema, das sicher mit dem Monistenkongreß nur in sehr losem Zusammenhang steht.

Aus alter Arbeitsgemeinschaft heraus brachte Frau Doktor Helene Stöcker (Berlin) die Grüße des Bundes für Mutter- und Kinderschutz, der mit dem Monistenbund gemeinsame Feinde habe, den Übergang von Autoritäts- und Autoritäts- und Sexualreform seien einfach Spezialaufgaben des Monismus.

Herr Glah (Wien) sprach die Grüße des österreichischen Monistenbundes aus, der im letzten Jahre, seit dem er in dem bekannten Soziologen Rudolf Goldscheid einen so hervorragenden Führer gewonnen habe, einen gewaltigen Aufschwung genommen hätte. Seine Rede gipfelte im Dank an den Vorsitzenden des Deutschen Monistenbundes, Wilhelm Ostwald, dessen Kräfte und Fähigkeiten bei seiner Führerarbeit zu statt abnehmen.

Ernst Haedel, der immer noch durch seine Krankheit am Reisen verhindert ist, hatte in einem Schreiben seine Grüße mitgeteilt und eine Adresse über sein wissenschaftliches Verhältnis zu Wilhelm Ostwald angekündigt, die am ersten öffentlichen Vortragsabend zur Verlesung kommen soll.

Nach verschiedenen übrigen Begrüßungen und einem Guldigungsgebet von Frau Klara Weinberg (Hamburg) sprach Doktor Kramer (Magdeburg) über die Beziehungen der freireligiösen Gemeinden zu den Monisten, denen er als der jüngern gleichartigen Bewegung die besten und neidlosesten Glückwünsche übermittelte. Insbesondere hoffte er auf die nun beginnende praktische Arbeit der Monisten in der Jugend-erziehung.

Mit großem Interesse wurden sodann die Darbietungen des Dr. med. Rahner (Karlsruhe) aufgenommen, der sich an der Hand einiger embryologischer Präparate mit dem Problem der Schwangerschaft am Menschen auseinandersetzte. Seine ganz erstaunlichen Tatsachen müssen als unumstößlicher Beweis dafür gelten, daß auch beim Menschen von einem derartigen rudimentären Organ zu sprechen ist.

In seinem Schlusswort charakterisierte endlich Wilhelm Ostwald die diesmalige Bundestagung. Gegenüber der ersten Begeisterung der vorjährigen Hamburger Geburtsstunde des neuen Monismus habe die Bewegung jetzt schon ihre festen Linien. Der Begrüßungsabend hätte mit Recht jetzt die verschiedenfachen Appelle an die positive Arbeit des Monistenbundes gebracht, dessen eigentliche Aufgabe die Vereinheitlichung unserer Kultur geworden sei.

Die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, schloß erst gegen Mitternacht.

Die Teilnahme an den öffentlichen Veranstaltungen ist der Mehrzahl der freigeistigen Arbeiter allerdings sehr erschwert. Sind doch die Eintrittspreise auf 50 Pf. und 1 Mark festgesetzt.

### Ärztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gewünschte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

Altstadt bis Königstraße (ausschließlich): Dr. Theodor Kauf, Himmelreichstraße 1, Telephon 3409.

Neue Neustadt und Alte Neustadt bis Königstraße (einschließlich): Sanitätsrat Dr. Lehfeldt, Hoppefortstraße Nr. 51a, Telephon 3296.

Wilhelmstadt: Dr. Moses, Große Diesdorfer Straße 226, Telephon 3753.

Sudenburg: Dr. Richard Krüger, Leipziger Straße 60, Telephon 7117.

Sozialdemokratischer Verein. Abteilung Frauen. Bezirksveranstaltungen finden statt am Donnerstag den 12. d. M. in Alte Neustadt in der „Krone“, Sudenburg in der „Berber Bierhalle“. Der Bezirk Budau tagt am Mittwoch den 11. d. M. in der „Thalia“. In Sudenburg und Budau stehen Vorträge auf der Tagesordnung, in Alte Neustadt findet ein Les- und Diskutierabend statt.

Arbeiterjugend. Die Jugendgenossen treffen sich am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, an der bekannten Stelle zu einer Unterhaltungs- und Spielzusammenkunft. Die Rudolstädter Jugend trifft sich um 4 Uhr nachmittags am Nikolaiplatz.

Aus der Metallindustrie. Die Aussperrung der Arbeiter in der Metallindustrie zeigte in fast allen Betrieben die Wirkung, daß die Aufträge nicht so erledigt werden konnten, wie es bei normaler Beschäftigung der Fall gewesen wäre. Die Unternehmer waren daher froh, als die Sache beendet war und die Metallarbeiter in die Betriebe zurückkehrten. So auch in der Maschinenfabrik Budau Dreher (alte Bude). Auch hier harzten die Maschinen auf die nachundnachenden Hände, auf die man bei Beginn der Aussperrung glaubte verzichten zu können. Kaum aber waren die Arbeiter von ihrem, wenn auch unzureichenden Urlaub zurückgekehrt, so hatten sie auch schon wieder Lebenshunden leisten. Die Arbeiter lassen sich nun heute nicht mehr behandeln wie Sklaven, sondern sie sind sich bewußt geworden, daß sie nur unter bestimmten Bedingungen und Verhältnissen ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen. Der Arbeiterausstoß wurde beauftragt, mit der Betriebsleitung in dieser Angelegenheit zu verhandeln. Das Resultat war aber, da die Betriebsleitung 6 Ueberstunden pro Woche und teilweise Einführung von Nachtschicht verlangte, daß die Ueberstunden abgelehnt wurden. So wurde nun Nachtschicht eingeführt. Wenn jedoch die Betriebsleitung annahm, daß, wenn die Maschinenfabrik Budau Dreher (una diese handelt es sich hauptsächlich) sucht, diese nur so angeordnet kommen, so hatte sie sich gründlich getäuscht. Nur wenige trafen ein und von den wenigen verließen die Hälfte bald wieder das Dorado, und zwar weil es ihnen nicht möglich war, einen Verdienst zu erzielen, den sie glaubten haben zu müssen. Diese Vorgänge nun glauben die „Wirtschaftsriedlichen“, kurz die Gelben genannt, für ihre Zwecke dienlich machen zu können. Man schwindele da wieder frisch darauf los, fahlet vom roten Terrorismus und dergleichen Sachen mehr. Ein gewisser B. nimmt sogar die Spalten des gelben Organs in Anspruch, um der Welt kundzutun, daß die „Koten“ in der Maschinenfabrik Budau ganz besonders schlimme Verleumdungen sind. Gemach, Herr B.! Den heiligsten Nachnamen dieses Betriebs kennen Sie doch? Sie wissen, daß dieser im Terroristen das nur denkbar Möglichste leistet. Dieser Terrorismus wird ausgeübt für die gelbe Sache; ja Bauer, das ist etwas andres! Der Artikelschreiber B. orakelt weiter und behauptet, die Dreher hätten ihren Kollegen das Werkzeug vorenthalten. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß daran auch nicht ein Jota wahr ist. Die Dreher haben vielmehr ihre neuen Kollegen in jeder Weise unterstützt und sie in einer Besprechung über alle Einzelheiten des Betriebs unterrichtet. Am meisten verärgert hat den wackern B., daß ein Dreher, der die Interessen der dort Beschäftigten mit Füßen tritt, beim rechten Namen genannt wurde. Warum aber so entrüstet? Es ist doch offenkundig, daß die Gelben den Streikbruch predigen. Im übrigen raten wir den gelben Matadoren, immer bei der Wahrheit zu bleiben. Die Dreher wissen, was sich ziemt und können mit Leuten, die ihrer Ausbildung nach alles andre, nur nichts von der Arbeit in der Metallindustrie verstehen, grundsätzlich nicht diskutieren.

Im Museum für Natur- und Heimatkunde sind die beiden im Erdgeschloß rechts gelegenen Zimmer an den Sonntagen dem Besuch geöffnet. Sie enthalten die von der hiesigen Apothekerkonferenz dem Museum überwiesenen Sammlungen. Das erste zeigt die von dem Apotheker Bodenstab (Neuhaldensleben) in jahrzehntelanger Arbeit zusammengebrachte Drogeensammlung, die so ziemlich wohl alles enthält, was an Drogen in den letzten 50 Jahren zur Arznei verwendet worden ist. Das zweite enthält in malerischer Anordnung eine sehr reichhaltige Sammlung alter Apothekergeräte und -gefäße, die ein genaues Studium des Apothekerwesens der letzten 200 Jahre ermöglicht. Auch diese Sammlung ist zum größten Teil von Herrn Bodenstab geschenkt worden, aber auch zahlreiche Apotheker des Regierungsbezirks haben zur Ausgestaltung des Raumes beigetragen. Charakteristisch ist das über der Tür angebrachte Wahrzeichen der alten hiesigen Ratsapotheke, der wilde Mann.

Uebertragbare Krankheiten. In der Woche vom 1. bis 7. September kamen in Magdeburg zur amtlichen Meldung: 15 Erkrankungsfälle an Diphtherie, fünf Erkrankungsfälle an Scharlach und vier an Leberstypus. An Lungen- und Kehlkopf tuberkulose starben sieben Personen.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 210.

Magdeburg, Sonntag den 8. September 1912.

23. Jahrgang.

## Ein Schritt zur medikamentösen Krebsheilung.

Fern in der Stille scheint sich in dem weltentlegenen Weihenstephan a. d. Ried eine medizinische Großtat ersten Ranges vorbereitet und vollzogen zu haben. Als vor wenigen Wochen durch die Blätter die Kunde ging, daß der württembergische Arzt Doktor Adolf Zeller eine neue nichtoperative Heilbehandlung des Krebses gefunden habe, da mag wohl um manche Lippe ein skeptisches Lächeln gezeichnet haben. Groß wie die Zahl der in Laufe der Zeiten entdeckten angeblichen Krebsheiler ist auch die Zahl der vorgelegenen vorgeblichen innern Heilmittel gegen Krebs, — und doch war es noch immer eine Enttäuschung! Auch heute noch ist der Kampf zwischen den Verfechtern der parasitären Pathologie und zwischen den Vertretern der Meinung nicht entschieden, welche in der Krebszelle nur eine durch irgendwelche — auch noch problematische Reize entartete Epithelzelle sieht — und unsere therapeutische Weisheit ist eigentlich in dem Sage erschöpft: „Beginnen der Krebs in ganz frühem Stadium kann durch eine radikale Operation mit einiger Sicherheit geheilt werden, weiter vorgeschrittener, insbesondere solcher, der bereits zu Drüsenmetastasen geführt hat, ist unheilbar.“

Sollten wir nun wirklich auf einmal — therapeutisch wenigstens — und das ist für den Leidenden die Hauptsache — aus den Kinderstühlen in die Mannesstiefel gesprungen sein? Die nähere Nachrichten der Fachpresse lassen das fast glauben. In den Nummern 34 und 35 der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ ergreift nach kurzer sanktionierender Vorrede Prof. Czerny Dr. Adolf Zeller selbst das Wort, um in schlichter Darstellung seine Methode zu schildern und dann ihr Ergebnis an vielen Fällen darzulegen.

Bereits seit 15 Jahren ist Zeller dem Problem der Krebsheilung auf nichtoperativem Wege nachgegangen. Empfehlungen älterer Autoren haben ihn bei seinen Versuchen geleitet und sind die beiden von ihm nunmehr als wirksam erprobten Mittel dem Arzneischatz keineswegs fremd. Es handelt sich zur innern Anwendung um ein Präparat aus Siliziumsalzen, deren rohe Form uns unter dem Namen Wasserglas wohl bekannt ist, und um eine Arsenquodessilberpaste zur äußeren Applikation. Die Kombination beider Mittel und ihre zielbewusste konsequente Anwendung Monate hindurch, haben Zeller zu den überaus günstigen Resultaten geführt, die er in seiner dritten Versuchsperiode vom November 1911 bis Juli 1912 erzielt hat.

Im genannten Zeitraum sind 57 Krebsfälle zur Behandlung gekommen, von denen sich zehn, darunter sechs mit guten Heilungsaussichten, noch in Behandlung befinden. Von den 47 Patienten sind drei während des erfolgversprechenden Behandlungsverlaufs an andersartiger Erkrankung gestorben, alle übrigen 44 sind geheilt.

Unter 57 Krebsfällen 44 Heilungen, das ist in der Tat ein unvergleichlich günstiges, ein glänzendes Resultat!

Allerdings — und das muß wohl beachtet werden, um vorberhand allzubelebte Hoffnungen in Schranken zu halten — hat es sich bei den Fällen Zellers in der großen Mehrzahl um Hautkrebs gehandelt, die einer direkten Beeinflussung leicht zugänglich waren. Unter den 57 Fällen befinden sich nur vier Brustkrebs und gar nur ein Gebärmutterkrebs; Krebsformen der inneren Organe, insbesondere Magenkrebs, waren gar nicht darunter. Ob auch für diese praktisch besonders wichtigen Krebsformen, bei denen der Natur der Sache entsprechend die bisher erprobte kombinierte Methode nicht zur Anwendung gelangen kann, bald ein gangbarer Behandlungsweg gefunden werden wird beziehungsweise ob bei ihnen die Siliziumbehandlung für sich allein zu Heilergebnissen führen kann, muß sich erst noch erweisen. Trotz dieser bedauerlichen Einschränkung bleibt das erzielte Resultat dennoch hochbedeutend und berechtigt zu den größten Hoffnungen. Angesichts der beispiellos glänzenden Erfolge erscheint sogar das stolzbefehdende Wort „Dennoch ist die Aufgabe der Krebsheilung der Hauptsache nach gelöst“, womit der Autor seine Arbeit schließt, kaum übertrieben. Aber wie ein Märchen klingt es!

## Kleine Chronik.

### Revolberattentat nach der Gerichtsverhandlung.

In Kirchheimbalden, in der bayrischen Rheinpfalz, hat sich am Freitag vor dem Gerichtsgebäude eine Revolberrevolte abgespielt. Dort schoß der 42-jährige verwitwete Schreiner Karl seine Geliebte Anna Angermayer nieder. Er hatte mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten, das seine Geliebte auf Zureden ihrer Mutter vor kurzem löste. Als seine Bemühungen, die abgetroffenen Beziehungen wieder anzuknüpfen, vergeblich blieben, schrieb er dem Mädchen einen Drohbrief. Wegen dieses Drohbrieves wurde er am Freitag vom Schöffengericht zu 24 Mark Geldstrafe verurteilt. Nach der Verhandlung feuerte er auf seine ehemalige Geliebte, die vor Gericht als Zeugin vernommen worden war, sechs Revolbergeschosse ab, von denen zwei die Lunge, einer den Kopf und einer den Oberarm des Mädchens durchbohrten. Dann wollte er flüchten. Der Bruder der Schwerverletzten verfolgte ihn und verprügelte ihn dertat, daß Mary ins Spital gebracht werden mußte. Das Mädchen ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

### Verwechsellte Leichen.

Ein merkwürdiger Vorfall ereignete sich in Landsberg a. S. bei der Beerdigung zweier männlicher Personen von der Leichenhalle des städtischen Krankenhauses aus. Eine Armenleiche wurde mit der eines Bürgers verwechselt. Der Irrtum wurde erst wahrgenommen, als die Hinterbliebenen des letzteren vor dem Schließen des Sarges in der Leichenhalle erschienen. Die zuerst bestattete Leiche mußte wieder ausgegraben und, da auch die Särge verwechselt waren, umgegraben und auf neue beerdigt werden.

### Vier Kinder an Pilzberggiftung gestorben.

Aus Polen wird gemeldet: Die sieben Köpfe zählende Gutsfamilie Golenz in Polen ist an Pilzberggiftung erkrankt. Vier Kinder sind bereits gestorben. Das Ableben der Eltern steht bevor.

## Eine Rabenmutter.

rz. Wegen schwerer Körperverletzung, begangen an ihrem eignen unehelichen Kinde, ist am 27. März vom Landgericht Ulm a. d. D. die Schlosserfrau Martha S. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie unterhielt im Jahre 1906 mit einem Sanitätsfeldwebel ein Verhältnis, dem ein Mädchen entsprang. Der uneheliche Vater zahlte im Vergleichsweg 812 Mark, welche bis auf einen kleinen Rest, den die Angeklagte erhielt, für das Kind angelegt wurden. Dieses wurde bei den Eheleuten Sch. untergebracht und entwickelte sich durchaus normal. Es war auch nicht unreinlich und zeigte sich heiter und froh. Nur seiner Mutter gegenüber machte es einen verschüchterten Eindruck, weil diese unfreundlich und streng war und es mit Schlägen bedrohte. „Flechtes Mensch“ nannte die Angeklagte die Kleine häufig. Kurz nach ihrer Verheiratung mit dem Schlosser S. nahm die Angeklagte das Kind zu sich. Im Mai 1910 und im Juli 1911 gebar sie je ein eheliches Kind. Schon längere Zeit ging in der Nachbarschaft das Gerücht, daß sie ihre uneheliche Tochter mißhandele. Auf eine anonyme Anzeige hin wurde eine Untersuchung gegen sie eingeleitet und ihr im Sommer 1911 das uneheliche Kind abgenommen. Nach Angabe der Hausgenossen hatte das Kind oft blutunterlaufene und geschwollene Stellen am Arm und am Gesäß. Häufig hörte man Schreien und das Klatschen von Schlägen. Getrocknetes Blut wurde in den Halslöchern des Kindes bemerkt. Erwiesen wurde, daß die Angeklagte das Kind fortgesetzt mit der Faust, einem Stocke oder einem sonstigen stumpfen Werkzeug mißhandelt hat. Die linke Ohrmuschel des Kindes ist vollständig verkrüppelt, offenbar infolge der Mißhandlungen. — Die Revision der Angeklagten vor dem Reichsgericht bestritt die Eigenschaft eines Kindes als eines gefährlichen Werkzeuges und erhob ähnliche Mängel. Der Reichsanwalt beantragte die Aufhebung des Urteils, da anscheinend auch leichte Körperverletzungen (wegen deren ein Strafantrag nicht gestellt ist) mit abgeurteilt seien. Das Reichsgericht war nicht dieser Ansicht und verwarf die Revision.

## Die giftigen Pflaumenkerne.

In Klingenthal im sächsischen Erzgebirge ist ein 17-jähriger Kaufmannslehrling, der den Inhalt einer Anzahl Pflaumenkerne, die giftighaltenden Kerne, verzehrt hatte, an Vergiftung durch Blausäure gestorben, obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war und dem Patienten der Magen ausgepumpt wurde.

## Todessturz dreier Flieger.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitag morgen auf dem Flugplatz Milbertshofen bei München. Leutnant Steger vom 7. Feldartillerie-Regiment, einer der erfolgreichsten Münchner Flieger, stieg um 7 Uhr bei heftigem Winde mit seinem Doppeldecker auf. Infolge des Sturmes verlor er die Führung des Flugapparats und stürzte aus einer Höhe von 170 Metern ab. Er erlitt einen schweren Beckenbruch und so schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden starb. — Ein zweites Verunglück hat sich am Freitag morgen in England zugetragen. Dort stürzte ein Militärdoppeldecker in der Nähe von Stevenage aus 80 Meter Höhe ab. Der Flieger und sein Passagier, Kapitän Hamilton und Leutnant Stewart, wurden getötet.

## Baufatastrophen in Petersburg.

Das Baufieber, das Petersburg im letzten Jahr ergriff, hat in den letzten 2 Wochen fast täglich Baukatastrophen zur Folge gehabt, die auf die nachlässige Ausführung der Bauten zurückzuführen sind. Am Freitag früh sind wieder zwei Häuser eingestürzt. Am Englischen Prospekt stürzte ein siebenstöckiger Neubau ein und bildete einen gewaltigen Trümmerhaufen. Ein zweiter Neubau stürzte auf dem Wassili Dittow in sich zusammen. Hierbei kamen zwei Arbeiter ums Leben. Der erste Einsturz ist infolgedessen bemerkenswert, als das gewaltige Haus im Laufe weniger Minuten vom Erdboden verschwunden war. Die Nebenhäuser wurden so stark beschädigt, daß ihnen gleichfalls der Einsturz droht.

## Attentat aus Eifersucht?

In Lemberg wurde ein verheirateter Ingenieur, der mit einem Fräulein Spaziergang, von zehn Burtschen überfallen und gefesselt. Beide wurden in der schwersten Weise mißhandelt und später brennend aufgefunden. Der Ingenieur ist schwer erkrankt; das Mädchen ist den Mißhandlungen erlegen. Man vermutet, daß die Frau des Ingenieurs aus Eifersucht diesen Überfall veranlaßt hat.

## Ein neuer Höhenweltrekord.

Am Freitag ist es dem Flieger Garros in Boulgate gelungen, den Weltrekord für Höhenflüge zu schlagen. Er war bei starkem Sturm und bedecktem Himmel aufgestiegen und erreichte eine Höhe von 5000 Metern, die den bisherigen, von einem österreichischen Militärflieger gehaltenen Weltrekord um 600 Meter überbietet. Die Leistung Garros' wurde offiziell kontrolliert.

## Der Goldschatz des Bauarbeiters.

Die Straßener Polizei verhaftete auf dem Bahnhof den 30-jährigen Bauarbeiter Andreas Stollarz in dem Augenblick, als er einem Passagier eine wertvolle goldene Münze für 100 Kronen verkaufen wollte. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Verhafteten wurde eine Anzahl wertvoller alter Münzen, goldener Reliquie und verschiedene andre wertvolle alte Geräte aufgefunden, die aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen. Stollarz behauptet, diese Gegenstände beim Bau eines Hauses in Leipzig gefunden zu haben. Die Straßener Polizei wandte sich daher an die Leipziger Polizei mit der Bitte, nachzusehen, ob die Angaben Stollarz, der inzwischen in Haft bleibt, auf Wahrheit beruhen.

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Kolportage zu beziehen.

Die Schaubühne, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Nummer 36 des 5. Jahrgangs ist erschienen. Die „Schaubühne“ erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet: 40 Pf. die Nummer, 60 Pf. die Doppelnummer, 3,50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Verlag Ernst Reich, Berlin W 62, Wichmannstraße 8a.

Der Bortrupp, Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit. Herausgegeben von Dr. jur. Hermann M. Popert, Hamburg. Verlag von Georg Wigand, Leipzig. Preis jährlich 5 Mark, vierteljährlich 1,25 Mark; Einzelnnummer 25 Pfennig. Nummer 17 ist erschienen.

Finanz. Kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhard). 36. Heft des neunten Jahrgangs. Abonnement vierteljährlich 4,50 Mark. Probehefte gratis. Verlag Berlin W 62, Meißnerstraße 21.

Der französische Roman und die Novelle. Ihre Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von Otto Klafke. („Aus Natur und Geisteswelt.“) 377. Fandchen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. Geheftet 1 Mark, in Leinwand gebunden 1,25 Mark.

## Bereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt. Montag den 9. September, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Kassierer, Obleute und sonstiger Funktionäre im „Luisenpark“. Die Bezirksleitung.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirksversammlungen für Frauen finden statt: Mittwoch den 11. September für Buchau in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14. Donnerstag den 12. September für Alte Neustadt in der „Krone“, Moldenstraße 43/45; für Sudenburg in der „Herbst Bierhalle“, Schöniger Straße 28.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Magdeburg. Die Sektion der Maschinenarbeiter tagt am Montag den 9. September, abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storchstraße. Die Weizer, Potierer und Tischler in den Möbelhandlungen tagen am Dienstag den 10. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“, Große Storchstraße. Das Nähere durch Laufzettel. Die Verwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband. Versammlungen finden statt: Sektion der Stukkateure am Sonnabend, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. Jahreshilfe Magdeburg am Dienstag den 10. September, abends 8 Uhr, im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße 7. Der Vorstand.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Jahreshilfe Magdeburg. Montag den 9. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38. 1516

Verband der Steinsetzer. Dienstag den 10. September, abends 6 Uhr, Versammlung Tischlerstraße 22. 1496

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei G. Schöne, Kleine Klosterstraße. 1505

Verband der Schneider und Schneiderinnen. Mitglieder-Versammlung am Montag, 9. Septbr., abends 8 1/2 Uhr, im „Bürgerhaus“. 1511

Arbeiter-Samariterkolonne. Sonntag den 8. September Geländeübung. Treffpunkt früh 7 Uhr Bahnhof Neustadt. 1511

Arbeiter-Samariterkolonne. Montag den 9. September Übungsstunde bei Holz, Tischlerstraße 22. 1512

Arbeiter-Sängerkor Magdeburg. Abfahrt nach Neuhaldensleben morgens 7 Uhr 11 Minuten vom Bahnhof 1. 1520

Damen-Chor Magdeburg. Jeden Montag, abends 9 Uhr, Übungsstunde bei U. Luchfeld, Knopfenhauererf 27/28. 304

Fürmerleben. Arb.-Turnverein Vorwärts. Sonnabend den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Stiller. 1508

Alten. Sonntag abends 8 Uhr Volksvereinsversammlung in der Herberge. 1521

Mfherleben. Arbeiter-Sängerbund. Dienstag, 10. September, abends 8 1/2 Uhr Singstunde bei D. Wille, Waffertor. 290

Mfherleben. Arbeiter-Sängerbund. Sonnabend, 14. September, 8 1/2 Uhr abends, Generalversammlung b. P. Jepsche, Unter d. Steine. 304

Förderlehre. Sozialdemokratischer Volksverein. Sonntag den 8. September, abends 8 Uhr Versammlung. 1515

Langenweddingen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonntag den 8. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung bei F. Pieper. 1491

Salzwedel. Sozialdemokratischer Verein. Mitglieder-Versammlung am Dienstag den 10. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Jahn im „Bürgergarten“. 1517

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 14. Septbr., abends 8 Uhr, außerordentl. Mitglieder-Versammlung bei Haaf. 1507

Schönebeck. Mädchenklub und Weizer. Am Sonnabend den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“. 1507

Schönebeck. Freireligiöse Vereinigung. Familienabend am Sonntag den 8. September in der „Reichshalle“. 1494

Schönebeck. Freie Turnerschaft. Sonnabend, 7. September, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Stadtpark“. 1519

## Biehmarkt.

Magdeburg, 6. September (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 68 Rinder, und zwar 9 Ochsen, 6 Bullen, 54 Färsen und Kühe, 2 Ferkel, 63 Kälber, 116 Schafweide, 1056 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: 1. Rinder. A. Käse: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) — 112 Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte im Alter von 4 bis 7 Jahren — 112 Mk., c) junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte — 112 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — 112 Mk. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwerts — 112 Mk., b) vollfleischige jüngere — 112 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — 112 Mk. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgewässerte Färsen höchsten Schlachtwerts — 112 Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 42—49 Mk., c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis 112 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Färsen — 112 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen — 112 Mk. D. Ferkel: a) Doppeltender feinstes Ferkel (Ferkel) — 112 Mk., b) feinstes Ferkel 60—68 Mk., c) mittlere Maß- und beste Saugfärsen — 112 Mk., d) geringere Maß- und gute Saugfärsen 50—58 Mk., e) geringe Saugfärsen 44—50 Mk. III. Schafe. Stallmästische: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 45—47 Mk., b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe 39—42 Mk., c) mäßig genährte Mastlamm und Schafe (Mastschafe) — 112 Mk. IV. Schweine. a) Ferkel über 8 Zentner Lebendgewicht — 112 Mk., b) vollfleischige — 112 Mk., c) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 68—69 Mk., Schlachtgewicht 85—86 Mk., d) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 64—67 Mk., Schlachtgewicht 80—84 Mk., e) vollfleischige Schweine von 160 bis 200 Pfd. Lebendgewicht 62—63 Mk., Schlachtgewicht 77—79 Mk., f) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 59—61 Mk., Schlachtgewicht 70—76 Mk., g) unreine Sauen Lebendgewicht 60—64 Mk., Schlachtgewicht 75—80 Mk., h) geschittene Eber Lebendgewicht — 112 Mk., Schlachtgewicht — 112 Mk. Verkauft und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 35 Rinder, — Kälber, 15 Schafe, 50 Schweine.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.	
Hier, Eger und Moldau.	
Datum	Stand
4. Sept.	+ 0,18
5. Sept.	+ 0,14
6. Sept.	+ 0,22
7. Sept.	+ 0,20
8. Sept.	+ 0,20

Innrit und Saale.	
Datum	Stand
5. Sept.	+ 1,30
6. Sept.	+ 1,20
7. Sept.	+ 0,30
8. Sept.	+ 0,30
9. Sept.	+ 1,90
10. Sept.	+ 1,42
11. Sept.	+ 1,05
12. Sept.	+ 1,05
13. Sept.	+ 1,60
14. Sept.	+ 0,80
15. Sept.	+ 0,59

Milde.	
Datum	Stand
5. Sept.	+ 0,78
6. Sept.	+ 0,74

Elbe.	
Datum	Stand
4. Sept.	- 0,19
5. Sept.	- 0,31
6. Sept.	+ 0,82
7. Sept.	+ 0,47
8. Sept.	+ 0,75
9. Sept.	- 0,75
10. Sept.	- 0,74
11. Sept.	+ 1,46
12. Sept.	+ 2,48
13. Sept.	+ 1,98
14. Sept.	+ 2,16
15. Sept.	+ 2,06
16. Sept.	+ 1,80
17. Sept.	+ 2,72
18. Sept.	+ 2,34
19. Sept.	+ 1,82
20. Sept.	+ 1,83
21. Sept.	+ 1,60
22. Sept.	+ 1,78
23. Sept.	+ 1,80

\* Auffig, 7. September. Pegelstand + 0,70 Meter. Vom Oberlauf werden 42 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeb. Zig.



# Ein Wunder!

3692

wäre es, wenn Sie bei der grossen Auswahl und den enorm billigen Preisen das Rote Schloss bei Ihrem Einkauf nicht berücksichtigen würden. Eingetroffen sind die entzückendsten Neuheiten dieser Saison zu den bekannt billigen Preisen, wovon Sie sich bitte ganz ohne jeden Kaufzwang überzeugen wollen

## Mäntelhaus Rotes Schloß

Ecke Breitweg u. Gr. Münzstr., Eingang Gr. Münzstr., 1. Haustür

# Tag-Zigaretten

Niederlagen bei  
**Erich Gerecke, Buckau**  
Schönebecker Straße 101

2336 und  
**M. Tüngler, Feldstr. 22**  
Ecke Weststraße

Fernspr. 7244 Fernspr. 7244  
Bezugsquellen für Wiederverkäufer

**Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt  
**Breitweg 68**  
Fernsprecher 3897.  
Strumpfwaren, Trikotagen  
Strickgarne nur bewährte Qualitäten. —  
Regulär gestricke  
**Knabenanzüge**

Bei Zucker, Peterstraße 2  
kaufen Sie am billigsten hochfeine, nach Maß gearbeitete, sehr wenig getragene Anzüge, Sommer- und Herbst-Paletots, einzelne Hosen und Jackets in großer Auswahl.



**MAG Cigaretten**  
Tabakarbeiter-Genossenschaft  
E. G. m. b. H. 837  
— Stuttgart. —

## In 5 Minuten ist jede Dame

3204 sowie jedes Mädchen imstande, perfekt wie eine  
**Schneiderin**  
Blusen zuzuschneiden. — Verblüffend praktisch. Von Tausenden Damen und Mädchen benutzt. Preis für das komplette System Mark 2.75. — Versand per Nachnahme.  
Wiener Chic-Vertrieb, Berliner Straße 23/24, 2. Etg.

Zeit mit Preis fast 5000 m  
Schnitt, zum Gabellegen und  
auf, sowie 20000 m Stoff, Besten, Nähmasch., Schneid-  
gerät, def. Gehr. Scherens, Tisch, Eisen und alle Zubehör-  
Sachen Str. 42, 1. Haus von teile, wenig gebt., billig. Fern-  
der Haltestelle Kaiser-Deo-Ring, Fern, Schmeibler Str. 21, l. 2901

### Schneider-

Zeit mit Preis fast 5000 m  
Schnitt, zum Gabellegen und  
auf, sowie 20000 m Stoff, Besten, Nähmasch., Schneid-  
gerät, def. Gehr. Scherens, Tisch, Eisen und alle Zubehör-  
Sachen Str. 42, 1. Haus von teile, wenig gebt., billig. Fern-  
der Haltestelle Kaiser-Deo-Ring, Fern, Schmeibler Str. 21, l. 2901

## Neuste Damen-Konfektion!

Seit trifft ein:  
Besonders hochlegante  
Samt-, Seid-, Plüsch-Paletots, farbige Paletots  
in modernster Art  
Kostüme, Röcke, schwarz und farbig  
in guten Qualitäten und neuer Form, sehr billig  
Neueste Stoffe für Damen-Mäntel  
Krimmer, Plüsch, Loden- und Pelzinnen-Stoffe  
Große Posten neuer Kopfstoffe  
Große Posten moderner Kleiderstoffe  
Gr. Posten Herren-Anzug- und Paletotstoffe.  
Kleider  
Große Posten Gardinen und Stores  
Gr. Posten Übergardinen in Leinen u. Blüsch  
Große Posten Möbel- und Läuferstoffe  
Gr. Post. Teppiche, Tisch- u. Chaiselonguedecken.  
Kleider außerordentlich günstige Preise  
Leinen- und Ausstattungswaren  
Jelerte u. Damenschürzen, garantiert edle und feinste  
Schürzen, Tische, Stoffe u. Leinen für Läden u. Herren  
Bettwäsche — Tischwäsche — Leibwäsche  
Doppelt gereinigte Bettfedern und Daunen  
in großer Auswahl, guten Qualitäten, sehr preiswert.

## U. Rarger

3 Gr. Marktstr. 3, Ecke Jakobstr. 46.

Ich würde wiederholt darauf aufmerksam machen, daß ich  
auch mit mir selbst recht gute Qualitäten  
biete, die ich durch meine persönlichen Erfahrungen,  
tunlichst billig und verhältnismäßig geringen Preisen  
ihnen anbieten kann.

## Kenner und Feinschmecker

bevorzugen stets  
**A. H. Völkers preisgekrönte Elite-Margarine-Marken**

Edelkern superfein Pfund 105 Pf. mit 5 Proz. Rabatt und Gutscheinen  
Völkerruhm, Pflanzenbutter Pfund 95 Pf.  
Westfalenkronen Pfund 90 Pf.

Auch die seit kurzem neu eingeführte hervorragend feine Marke  
**Edelkern**  
hat sich im Fluge die Gunst der Hausfrauen erworben. 3468  
Ein Versuch ist jedermann im eignen Interesse zu empfehlen.

**A. H. Völker**

Butterhandlungen Fernsprecher 1406  
Jakobstraße 5, | Jakobstraße 21,  
Gustav-Adolf-Str. 39, | Grünarmstraße 9/10,  
Breitweg 252, | Buckau: Schöneb. Str. 109a  
Sudenburg: Halberstädter Straße 41, und  
Wilhelmstadt: Butterhandlung Alpenrose, Annastr. 22.

Gesetzlich geschützt



Nur echt mit diesem Etikett

Einzel-Stückpreis	1 Dutzend	100 Stück i. P.	Fabrik-Preis für		
			100 Stück	Kästchen à 50 Stück	à Mille
Marke A 8 1/2	75 1/2	6.00 1/2	6.20 1/2	3.20 1/2	60.00 1/2
Marke B 7 1/2	70 1/2	5.50 1/2	5.70 1/2	3.00 1/2	55.00 1/2
Marke C 7 1/2	65 1/2	5.00 1/2	5.20 1/2	2.80 1/2	50.00 1/2

## Tabak- und Zigarren-Fabrik



### MAGDEBURG

Hauptgeschäft, Kontor, Zentrallag.: Schrotdorf-Str. (Tel. 5300).  
Fabrik: Magdeb.-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Telephon 5255).  
Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.  
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.  
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.  
Gr. Diesdorfer Straße Nr. 31, Haltestelle Annastr.  
Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32.  
Fernersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.  
Schönebeck a. d. E., Salztor.

Staßfurt, Prinzenstraße Nr. 3.  
Egeln, Breitweg Nr. 82.  
Barleben, Breitweg Nr. 35.  
Burg b. M., Schartauener Straße Nr. 58b.  
Stendal, Breite Straße Nr. 50.  
Bernburg a. d. S., Mühlstraße 1 (Saalebrücke).  
Köthen in Anhalt, Schalaunische Straße 18.  
Dessau in Anhalt, Franzstraße 8.  
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.

### Kleine Händlerwagen

Wenig auch einzelneäder dazu  
sowie vorrätig bei  
Bosse, Knochenhauerstr. 24

Für  
junge Kanar.-Hähne  
1. Brut gut abgemast,  
zahlr. bis 3 W. und  
höher f. alte Hähne  
3 bis 5 W. 3513

L. Dammehl, Wielandstr. 41.  
Garnituren, Sofas neu u. gebraucht  
Chaiselongues gut und billig  
zu verkaufen  
Polsterwerkstatt Gr. Münz-  
straße 17, Hof rechts 1 Tr.

Älteres Mädchen  
oder alleinsteh. Frau zur Hilfe  
auf den Wochenmärkten od. auch  
als Wirtschafterin gesucht.  
Louis Schulze,  
Schöninger Straße 32, b. p.

Zwei Knäpfer  
u. zwei Arbeiter  
ge sucht 2324  
Reustadt, Weinbergstr. 28.

### Leihhaus

der  
**Gustav Oelbner**  
Weinfahrtr. 5a, 1 Tr.  
Fernsprecher 3577  
belieht Gegenstände a. Art

Neue und gebrauchte  
Fahrräder, Nähmaschinen  
Wasch- u. Wringmaschinen  
goldene silberne Taschenuhren,  
Wanduhren, gold. Klinge, Uhrketten, Spezialität Gold-Scharnierketten,  
1000 Teile Feingold mit 15 jähr. Garantie-  
schein, vom feinst. Schmied-  
u. Silberarbeiten, Barometer,  
Dyergläser. — Zigarren und verchiedene  
andre Gegenstände sehr  
billig zu verkaufen.

**Gustav Oelbner**  
Weinfahrtr. 5a, 1.  
NB. Auf jede neue Uhr  
schriftliche Garantie. (3825)

### Reste billig!

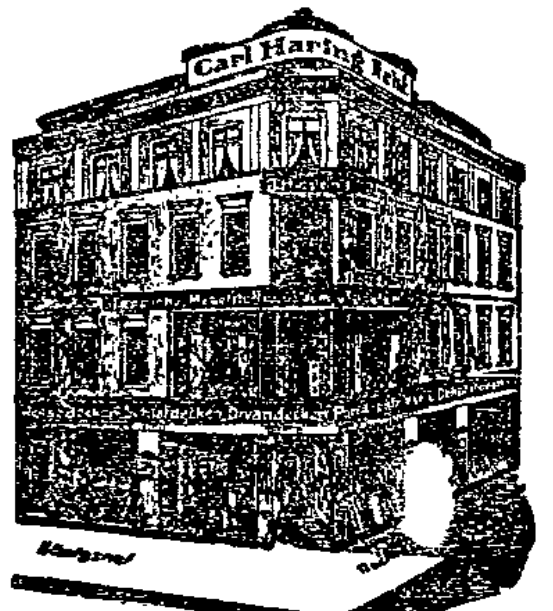
Kleider-, Blusen- und Kostüm-  
rockstoffe, Cheviot für Knaben-  
anzüge usw. 3682  
Buckau, Wanzleber Str. 3, v. II.

Mehrere gebr. Nähmaschinen  
billig zu verkaufen  
Stettiner Straße 6, 1 Tr. rechts. 292

20 Paar edle Tauben  
billig zu verkaufen  
Salbke, Kreuzhorststr. 7.

## Teppichhaus

auf dem Königshof



30 neue Muster Treppen-Läufer

Gardinen-Reste 25 Pf.

Neue Sendungen:

## Teppiche

für Salon und Zimmer.

Ein Posten mit kleinen Farbenfehlern extra billig

## Möbel-Bezüge

(Gelegenheitskauf)

Mehrere hundert Sofa-Bezüge  
auch abgepaßte u. Garnituren  
zu auffallend billigen Preisen.

**Gardinen, aparte Neuheiten**  
Stores und Künstler-Gardinen.  
(Neu aufgenommen.)  
Mehrere Waggons

**Linoleum und Linoleum-Teppiche**  
bedruckt und durchgemustert  
ausserordentlich billig.

## Steppdecken

reizende Neuheiten

## Tapeten

mehrere hundert Ballen  
zu Ausverkaufs-Preisen.

## Carl Haring Nachf.

Inhaber: J. Hüsslein.  
— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

# Warum sind wir Sozialisten?

Ueber dieses Thema redet

am Dienstag den 10. September, abends 8 1/2 Uhr,  
im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c

## Dr. Max Maurenbrecher (Mannheim).

Dem Vortrag folgt freie Aussprache für jedermann.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.


**I. Kaninchenzüchter-Verein für Magdeburg u. Umg.**  
— Abteilung Salbke-Westerhüsen. —  
Sonntag den 8. September in Roehrs Hotel in Salbke  
**Große Kaninchen-Ausstellung**  
verbunden mit 2861  
**Preisschießen und Preisfesten.**

**Fürstenhof-Lichtspiele**  
Quedlinburg, Hölle 11.  
Neuestes u. größtes Theater am Plage.  
Täglich Vorführung nur erstklassiger Lichtbilder, es wird  
in jeder Beziehung nur das Neueste und Beste geboten. —  
**Heute großes Weltstadt-Programm!**  
Programme gratis an der Kasse. Anfang täglich 8 1/2 Uhr abends.  
Sonntags ab 3 Uhr nachmittags: Dauervorstellung.  
Um gütigen Zuspruch bittet Die Direktion.

**Existenz! Nebenverdienst!**  
Wir suchen für den Vertrieb unserer Süßrahm-  
Margarine u. Pflanzenbutter direkt an Private  
geeign. Pers., Männer u. Frauen, betg. Verb.en.  
fest. Gehalt. Herforder Süßrahm-Margarine- und  
Pflanzenb.-Industrie Hans Siveks, Herford 128.

**Burg 3694 Burg**  
Die Eröffnung meiner außerordentlich reichhaltigen  
**Modellhut-Ausstellung**  
gestalte ich mir hiermit höflich anzuzeigen und bitte um Be-  
sichtigung derselben. Hochachtungsvoll  
**Marie Kulei, Schartauer Straße 32.**

**Burg**



**Eröffnung □ □  
bevorstehend!**

**Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg.**  
Tages-Unterricht für Schüler und Schülerinnen kunst-  
gewerblicher Berufe in den Fachklassen und Werkstätten für:  
Architektur und Garten-Anlagen, Möbel- und Raumkunst, Plastik,  
Malerei, Graphik, Buchgewerbe, Buchdruck und Buchbinden, Me-  
tallarbeiten, Keramik, Textilkunst, Färben und Batik, Ergän-  
zende Fächer: Pflanzen-, Tier- und Altstudium, Anatomie,  
Schrift-, Formenlehre, Porträt, Landschaft, Projektion, Perspektive  
und Kunstgeschichte. 3688  
Abend- und Sonntagunterricht für alle kunst-  
gewerblichen Berufe sowie Bauhandwerker und Gärtner.  
Abend-Meisterklasse für selbständige Kunstgewerbe-  
treibende.

Schulgeld im Winterhalbjahr (bei der Anmeldung zu entrichten).	für 30 und mehr Unterrichtsstunden 36 Mk. für 20 bis 29 Unterrichtsstunden 24 Mk. für 10 bis 19 Unterrichtsstunden 18 Mk. für 5 bis 9 Unterrichtsstunden 9 Mk. für 4 und weniger 6 Mk.
--	--

**Aufnahme-Bedingungen:** Mindestalter für Tages-  
schüler und Schülerinnen 16 Jahre. Männliche Schüler haben  
außerdem den Nachweis einer mindestens 2-jährigen Lehrzeit zu  
erbringen. Schülerinnen, die sich beruflich ausbilden wollen, haben  
mindestens 30 Unterrichtsstunden in der Woche zu belegen.  
**Anmeldung neuer Schüler** vom 23. bis 28. September,  
mittags von 12 bis 12 1/2 Uhr und abends von 7 bis 8 Uhr,  
neuer Schülerinnen vom 23. bis 28. September, mittags  
von 12 bis 12 1/2 Uhr, im Schulgebäude, Brandenburger Str. 9, I.  
Schulprogramm, Stundenplan, Jahresbericht und Auskunft auch  
dabei. Beginn des Winterhalbjahrs: Dienstag den 8. Oktober.

**Städtische Schülerzeichenklassen**  
(angegliedert an die Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Magdeburg)  
für Schulkinder und Mädchen hiesiger Schulen im Alter von  
11 bis 14 Jahren.  
Der Unterricht erstreckt sich nicht auf Zeichen allein,  
sondern in freier Unterrichtsform soll an jede zutage tretende  
Fähigkeit angeknüpft werden, um die Beobachtung zu schärfen und  
die empfindlichen Sinne in geschmackvoller Hinsicht zu beeinflussen.  
**Anmeldung:** Mittwoch den 25. September, nachmittags  
3 1/2 Uhr, im Schulgebäude Brandenburger Straße 9, I. Tr. Der  
Glaubenschein des betreffenden Schulleiters ist dabei vorzulegen.  
Das Schulgeld beträgt im Winterhalbjahr 3,60 Mark und ist  
bei der Anmeldung zu entrichten. Unterrichtszeit: Mittwoch  
und Sonnabend nachmittags 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Beginn des  
Winterhalbjahrs: Mittwoch den 9. Oktober. 3689

**Verband der freien Gast-  
und Schankwirte.**  
Unsre ordentliche Mitglieder-Versammlung  
findet am Dienstag den 10. September er. beim Kollegen  
**O. Kleine, Falschberg 9, statt.** 3688  
Um recht pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

**Herzogs Festsäle, Neuhaldensleben.**  
Sonntag den 8. September, nachm. 4 Uhr:  
**Gr. Gesangs-Konzert**  
ausgeführt vom 3483  
**Arbeiter-Sänger-Chor Magdeburg**  
(ca. 100 Sängern) unter Leitung seines Dirigenten Herrn  
Kapellmeister **W. Neuling.**  
Nach dem Konzert: **Tanzkränzchen.**  
Programme à 30 Pf. Programme à 30 Pf.  
Freundlichst ladet ein Der Vorstand.

**Bildungsausschuß Wernigerode**  
Mittwoch den 11. Sept., abends 8 Uhr, im „Kurhaus“:  
**4. Theater-Vorstellung**  
**Othello, der Mohr von Venedig**  
Billette à 30 Pf., an der Abendkasse 40 Pf., sind an  
den bekannten Stellen sowie beim Kassierer Rinke, Johannis-  
straße Nr. 41, zu haben. 3510

Billige, gut gearbeitete Sofas,  
reiche Auswahl, Bettstellen mit  
Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel,  
usw. fabelhaft billig. 3701  
**Jhlow, Moldenstr. 1a.**

**Germ. Weber Halberstädter**  
Straße 24  
5536 **Restaurant**  
Jeden Mittwoch fr. frische Wurst  
Jeden Morgen Pökelfleisch.

**Weißer  
Hirsch**  
Heute  
von nachm. 4 Uhr an  
3540  
**Große  
Streichmusik.**

**Burg 3736 Burg**  
**Schützenhaus**  
Sonntag den 8. September:  
**Gr. Kinder-Ernte- u. Familienfest  
mit Gartenkonzert.**

Jedes Kind erhält eine komische  
Kopfbedeckung gratis.  
Um 4 1/2 Uhr: Auftreten der Kinder  
zur Festparade. Um 6 1/2 Uhr:  
Aufstieg d. 20 Fuß hohen Riesen-  
luftballons Jupiter — Abflug  
mittels Fallschirms. Um 7 1/2 Uhr:  
**Große Fackel-Parade**  
bei bengalischer Beleuchtung.  
Fackeln à 10 Pf. an der Kasse.  
Entree: Erwachsene 20 Pf.,  
Kinder 15 Pf.  
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Burg Burg**  
**Grand Salon**  
Heute Sonntag  
**TANZ.**  
Freundlichst ladet ein  
3582 **Gnamm Naturbe.**

**BURG**  
Morgen Sonntag: **TANZ**  
**Konzerthaus  
Zentralhalle  
Schützenhaus  
Wilhelmsgarten  
Stadt Magdeburg**

**Burg.**  
**Hohenzollernpark.**  
3533 **Sonntag:**  
**TANZ.**

**Sachsenhof.**  
Heute Sonntag 3253  
**Großer Tanz**  
Gute Musik. — Neueste Tänze. — Kaffee wird aufgebracht.  
Freundlichst ladet ein **E. Pascholt.**

**Luisenpark**  
Heute Sonntag 3521  
**Großes Garten-Konzert.**  
Anfang 3 Uhr.  
Von 4 Uhr an im großen Saale  
**Gesellschaftsball**  
Die neuesten Tänze.  
Entree für Saal und Garten 15 Pf.  
Nach 7 Uhr im Garten kein Entree.

**Thalia - Buckau.**  
Heute Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an  
**Gr. öffentlicher Tanz.**  
Ergebnist ladet ein 3524 **J. Westphal.**

**Zerbster Bierhalle**  
Heute sowie jeden Sonntag, von nachmitt. 3 Uhr an  
**Öffentlicher Tanz.**  
Zu regem Besuch ladet ein 3522 **H. Hildebrand.**

**Zum Kyffhäuser**  
Neueste **Tanzkränzchen.** Orchester-  
Tänze. Müfit.  
**Größte Kinderspielplätze. Doppelkegelbahn.**  
Familien können Kaffee kochen. **Erz. Fr. Lorbeer.**

**Friedrichslust**  
Heute Sonntag, von nachmittags 3 1/2 Uhr an  
**Gr. Gesellschafts-Ball**  
Ergebnist ladet ein 3530 **Albert Naumann.**

**Achtung! Diesdorf**  
Gasthof zum weissen Ross **Inhaber:**  
K. Höltye  
Heute Sonntag, nachm. von 3 bis 11 Uhr: 3528  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet freundlichst ein **K. Höltye.**

**Tonbild Buckau**  
**Auf dem Kriegspfade**  
großes Bildweibedrama in 2 Akten, spannend von Anfang  
bis Ende und die übrigen Schläger. 2353



**Eleg. Winter-Paletots u. Mäntel**  
Stück 12 Mk.  
— zum Ausleihen —  
verkauft 8870

**Max Eckstein**  
Königsplatz 5  
(Ecke Lößlichehoffstr.)

**25 Bretchen :: 25**  
gut eingepackt,  
a 9 bis 12 A., verkauft  
**H. Mollberg, Diederichsdorf,**  
bei Magdeburg.

- 1 hirt. Kleiderschrank 55.
  - 1 hirt. Vertiko . . . 55.
  - 1 hirt. Pfeiferschrank 25.
  - 1 hirt. Spiegel . . . 15.
  - 4 hirt. Walzenstühle 20.
  - 1 hirt. Sofatisch . . . 8.
  - 2 Bettstell. m. Matr. a 30.
  - 1 Küchenschrank . . . 15.
  - 1 Küchenschrank . . . 10.
  - 2 Küchenschühle . . . 3.
  - 1 Sofa . . . 45.
- zu verkaufen  
**Schopenstr. 1a**  
Die Sachen sind sehr wenig  
gebraucht und noch wie neu.
- Gut erh. Federhandrollwagen, a.  
Möbeltransport, bill. zu verk.  
**M.-Prester 67.**

**Extra-Angebot**  
für Radfahrer.  
**250 Prima vernickelte  
Fußpumpen**  
mit abschraubbarem  
Gussfuß 8893  
Ausnahmepreis **1.00**

**Robert Bensch,**  
Breiteweg 258.

**Milchgeschäft**  
100 Liter täglich, sofort billig zu  
verkaufen. Näh. nur mündlich bei  
**L. Rockmann, Fabliohsberg 19, 3.**

**Thale.**  
Kanarienhähne und  
weibchen je d. 1.  
Puffer. Bitte Stück-  
zahl und Preis durch  
Postkarte mitzuteilen.

**Hermann Gorges**  
Steinbruchweg.

**2 gute Federbetten à 25 Mk.**  
2 gut erhalt. Bettstellen mit  
Matratzen à 20 Mk. 3619  
Peterstraße 17, Hof part.

**Kompl. Federbett** f. 25 Mk.  
zu verk.  
Ovenstedter Straße 21, pt.

**Gelegenheitskauf!**  
Schrank, Vertiko je 35, Küchenschrank  
30, Waschküchle mit Marmor 28,  
Bettstelle m. Matr. 28, Kommode 15,  
Sofa 20, Plüschsofa 28, Anrichte  
12 Mk. u. v. a., gut erhalten, billig  
Ovenstedter Straße 21, pt.

**Bräutleute in Neustadt  
und anderwärts!**

Sie haben nicht nötig, nach Magdeburg zu rennen  
und auf Schwindel-Annoncen hineinzufallen! Sie  
kaufen bei mir mindestens so reell, mindestens  
so billig und haben wirkliche Garantie für halt-  
bare Qualitäten! Zu meiner Kundschafft zählen  
ständig Tischlermeister, Tischler u. Holzarbeiter,  
selbst Fachleute! Ein unbestreitbarer Beweis  
meiner Preiswürdigkeit und Leistungsfähigkeit!  
Beschäftigen Sie meine ca. 800 Quadratmeter umfassen-  
den Betriebs- und Lagerräume; Sie finden alles,  
was Sie wünschen! Wohnungs-Einrichtungen  
in allen Preislagen! Herren-, Speise-, Wohn-  
und Schlafzimmer, Küchen in ca. 15 verschiedenen  
Ausstattungen. — Transport frei durch eigenes Gespann,  
auch nach außerhalb.

**Richard Göthling, Tischlermeister**  
Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 103.  
Fernruf Nr. 5235. 3700  
Werkstätten: Polsterei: Sargmagazin.

**Feensaal**  
im 3578  
**Balthasar-Theater**

Sehenswürdigkeit!  
Täglich: 3588  
**Konzert und  
Varietévorstellung**  
Anfang 7 Uhr.  
Sonntags 4 Uhr.

**Theateraal:**  
Sonntag ab 4 Uhr  
nachmittags  
**BALL.**

**Hochmoderne  
Anzüge**  
Stück 12 Mk.  
— zum Ausleihen —  
verkauft

**Max Eckstein**  
Königsplatz 5  
(Ecke Lößlichehoffstr.)

**ZENTRAL  
THEATER**

Vorletzter Sonntag  
des glänzenden  
Eröffnungs-Programms  
3 1/2 Uhr | 8 Uhr  
**2 grosse  
Vorstellungen 2**  
3 1/2 Uhr kleine Preise  
In beiden Vorstellungen  
Die  
**11** 3561  
erstklassigen Spezialitäten  
U. a.  
**Willes, Lebende Kunst**  
**Crass-Walden**  
der populäre Humorist

**Auf  
Kredit  
Möbel**

für 60.00 Mk., Anzahlung 6 Mk.  
für 175.00 Mk., Anzahlung 15 Mk.  
für 285.00 Mk., Anzahlung 25 Mk.  
Abzahlung von 1.00 Mk. an

Anzüge — Paletots —  
Kostüme — Jacketts  
Capes, Röcke, Blusen  
Anzahlung von 5.00 Mk. an

**A. Becker**  
Größtes Kredithaus in seiner Art  
**Breiteweg 30**  
Eingang Judengasse 3702  
neben dem Schulheiss-Restaurant

**LOU**  
Lichtspiele  
Breiteweg 84

**Heute:  
Der  
Schwarze  
Kanzler**  
großer nordischer Schlager  
in 3 Akten  
mit  
**W. Psylander**  
in der Hauptrolle.  
3585

**Wilhelmstal**  
Leipziger Straße 18.  
Jeden Sonntag  
**Gesellschaftsbill**  
bei vollem Orchester.  
50 bis 60  
Alb. Claus.

**Apollo-Lichtspielhaus**  
Westerhüsen.  
Heute und morgen  
eröffnet ein legendäres  
Werk ein reichhaltiges  
Programm

**Der dunkle Punkt**  
Schlager in 3 Akten.  
Ab Montag bis Mittwoch  
**Eine von vielen**  
modernsten Musikstücken in  
3 Akten.  
1. Abt. 21. 2. Abt.  
20. 3. Abt. 19. 4. Abt.

**Stephanshallen**  
— Fr. Ried. Fröhlerz —  
Abends 8 Uhr 3550  
**Varieté-Vorstellung.**  
Stellung bezaubernd  
für Familien-Genuss.  
— Sonntag bis  
Mittwoch  
Annonce bei jeder Son-  
abend und Sonntag freien  
Eintritt.

**Gast- u. Logierhaus Zum goldenen Schiff**  
Fürstenufer 6. — Inhaber: H. Heck. — Fürstenufer 6.  
Empfehle mein

**Restaurant, Vereins- und Logierzimmer**  
zur freundlichen Benutzung. — Kalte und warme Speisen  
zu jeder Tageszeit. D. D. 3696

**Erholung** Täglich Unterhaltungsmuff  
Ecke Westend- u. Halberslädter Straße

**Colosseum**  
Vom 7. bis 10. September  
Alleinaufführungsrecht für Magdeburg  
**Christoph Kolumbus**  
Die Entdeckung Amerikas!  
Etwas gleich Hervorragendes ist bisher  
noch niemals geboten worden!  
Über 500 Mitwirkende!  
Die Herstellung dieses Films dauerte volle drei  
Jahre; er wurde von der Selig-Polygraph-Co., der größten  
amerikanischen Filmfabrik, aufgenommen. Um eine streng  
historische Wiedergabe der Schiffe zu erzielen, wurden die  
wunderbaren Nachbildungen der drei Schiffe des  
Kolumbus, der Karavellen Nina, Pinta und Santa  
Maria, benutzt, welche die spanische Regierung bei der Jahr-  
hundertfeier der Entdeckung Amerikas hatte herstellen lassen  
und der Regierung der Vereinigten Staaten zum Geschenk  
gemacht hatte.  
Da der Andrang zu den Vorstellungen sicher wieder ein  
sehr großer sein wird, bitte ich die werthen Besucher, bereits  
die Nachmittagsvorstellungen, die schon um 3 Uhr be-  
ginnen, benutzen zu wollen.

**Lichtspielhaus  
Panorama**  
Neues Programm!  
Nur erste Neuheiten!  
**Gänseleise!**  
heiteres, dramatisches Handlung.  
Moderne Mimik, Gemüht.  
Muntere Lust, gemächliche Szene.  
Die Odalische und die Schneider-  
rechnung  
färsch.  
Zufrieden.  
Die Ereignisse der Woche.  
Naturaufnahmen.  
Das Waisenmädchen, arg. Drama  
Entree und Chor aus der Operette  
Der Liebeskünstler, Komödie.  
und aus übrige Stücke.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag den 8. September  
2. Abend (Serie Blau).  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
**Die Hugenotten**  
Montag den 9. September  
3. Abend (Serie Weiß).  
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
**Maria Magdalena.**  
Erstes Auftreten Paul Stampa  
Abends 7 1/2 Uhr

**Wilhelm-Theater**  
Sonntag den 8. September, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen.  
**Der Graf v. Eurenburg.**  
Abends 7 1/2 Uhr

**Städtisch. Orchester  
National-Festsäle**  
Mittwoch den 11. September  
abends 8 Uhr 3550

**Stephanshallen**  
— Fr. Ried. Fröhlerz —  
Abends 8 Uhr 3550  
**Varieté-Vorstellung.**  
Stellung bezaubernd  
für Familien-Genuss.  
— Sonntag bis  
Mittwoch  
Annonce bei jeder Son-  
abend und Sonntag freien  
Eintritt.

**WEISSE-  
WAND**

Vom 7. bis 10. Sept. 1912  
**In Nacht u. Eis**  
äußerst spannende und über-  
wältigende Szenen von dem  
Untergang  
der  
**Titanic.**

**ZIRKUS  
-Theater.**  
Heute Sonntag,  
abends 8 Uhr:  
**Premiere**  
**Das Gesicht am Fenster**  
Detektiv-Komödie in vier  
Akten von E. v. Luz.  
Nachmittags 4 Uhr:  
Auf vielseitigen Wunsch!  
**Die weiße  
Sklavin**  
in 4 Akten (11 Bilder) von  
2959 Pierre Maillin.  
Zu dieser Vorstellung hat  
jeder Erwachsene das Recht,  
ein Kind frei einzuführen.  
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

**Fürstenhof-Theater**  
Direktion:  
Müller-Lipart.  
Eröffnung der  
Winter-Saison  
am  
Sonntag,  
14. September  
mit einem glän-  
zenden Variété-  
u. Theater-  
programm.

**2 neue Betten**  
sofort billig zu verkaufen 2856  
Mittagstraße 42, pt. lks.  
Erklärung.  
Die von uns gegen Herrn  
Hubert Grote, M.-Schle, in  
seiner Eigenschaft als Vorsitzender  
des Christlichen Verbandes aus-  
gesprochene beleidigende Behaup-  
tung bzgl. unredlicher Geschäfts-  
führung hat sich als unwahr  
herausgestellt und nehmen wir  
dieselbe hiermit zurück.  
J. Albracht, A. Rohde,  
St. Angerski, Fr. Kahlmeier.

**Freitag nachmittags 3 Uhr**  
entkies nach langem,  
schwerem Leiden meine liebe  
Frau, unsere herzensgute  
Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin  
Nichte und Tante  
**Martha Hornung**  
geb. Gebhardt  
im 32. Lebensjahre. 2562  
Mit der Bitte um stille  
Teilnahme  
Magdeburg-Neue Neustadt  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Simon Hornung und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Neustädter Friedhof  
statt.

**Freitag früh 9 Uhr ent-**  
schied nach langem, schwerem  
Leiden unser lieber Sohn  
und Bruder  
**Kurt**  
im Alter von 4 Jahren.  
Magdeburg, d. 6. Septbr.  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Robert Erleben und Frau.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachm. 8 Uhr, auf  
dem Westfriedhof statt.

**Freitag früh 9 Uhr ent-**  
schied nach langem, schwerem  
Leiden unser lieber Sohn  
und Bruder  
**Kurt**  
im Alter von 4 Jahren.  
Magdeburg, d. 6. Septbr.  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Robert Erleben und Frau.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachm. 8 Uhr, auf  
dem Westfriedhof statt.

**Union-Theater**  
Schönebeck, Salzer Str. 3.  
Aus dem neuen Programm  
ganz besonders hervorzuheben  
Der größte Schläger  
**Könige in Verbannung**  
das modernste u. spannendste  
Detektivdrama in 4 Akten,  
und die übrigen Neuheiten.

**Tonbild-Theater**  
Schönebeck, Bahnhofstraße.  
Als Hauptstücklager  
**Mutterliebe und Leiden**  
die erg. Lebensbild in 3 Akt.  
Auserd. d. üb. großart. Zeit.  
Einem recht zahlreichen Be-  
such steht entgegen  
**Gothold Künzel.**

**Freitag nachmittags 3 Uhr**  
entkies nach langem,  
schwerem Leiden meine liebe  
Frau, unsere herzensgute  
Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin  
Nichte und Tante  
**Martha Hornung**  
geb. Gebhardt  
im 32. Lebensjahre. 2562  
Mit der Bitte um stille  
Teilnahme  
Magdeburg-Neue Neustadt  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Simon Hornung und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Neustädter Friedhof  
statt.

**Freitag nachmittags 3 Uhr**  
entkies nach langem,  
schwerem Leiden meine liebe  
Frau, unsere herzensgute  
Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin  
Nichte und Tante  
**Martha Hornung**  
geb. Gebhardt  
im 32. Lebensjahre. 2562  
Mit der Bitte um stille  
Teilnahme  
Magdeburg-Neue Neustadt  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Simon Hornung und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Neustädter Friedhof  
statt.

**Freitag nachmittags 3 Uhr**  
entkies nach langem,  
schwerem Leiden meine liebe  
Frau, unsere herzensgute  
Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin  
Nichte und Tante  
**Martha Hornung**  
geb. Gebhardt  
im 32. Lebensjahre. 2562  
Mit der Bitte um stille  
Teilnahme  
Magdeburg-Neue Neustadt  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Simon Hornung und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Neustädter Friedhof  
statt.

**Freitag nachmittags 3 Uhr**  
entkies nach langem,  
schwerem Leiden meine liebe  
Frau, unsere herzensgute  
Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwiegermutter, Schwägerin  
Nichte und Tante  
**Martha Hornung**  
geb. Gebhardt  
im 32. Lebensjahre. 2562  
Mit der Bitte um stille  
Teilnahme  
Magdeburg-Neue Neustadt  
Die trauernd Hinterbliebenen  
**Simon Hornung und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Montag, nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Neustädter Friedhof  
statt.

**Ein Kindermagen wenig  
zu verkaufen. Krüger, Sudenburg,  
Decherstraße 7, 2. Etg. 221**

**Elektromonteur**  
ge sucht. P. Soltan Nachf.,  
Burg, Riesenstraße 8. 3425

**Billiges Fleisch!**  
Schmackhaftes Mittagessen à Person nur 10 Pf.  
erhält man durch Verwendung von unserm aus Pflanzen-Eiweiß  
hergestellten  
**Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“.**  
1 Dose a 20 g netto a 10 Pf. ist als Fleisch-Ersatz für 2 bis 3  
Personen für eine Gemüsesuppe von Weißkohl oder Rotkohl  
mit kräftigem, würzigem Fleischgeschmack genügend. Kisten  
a 108 Dosen a 30 g 10.80 Mk., 8 Dosen a netto 1 Pfd. zusammen  
6 Mk. franko per Post. 16 Dosen a netto 1 Pfd. 3.50 Mk. Proben  
5 Dosen a 30 g zusammen 70 Pf. franko per Post. Zahlung  
nach Empfang und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen jeder-  
zeit unbankiert zurück. Kochrezepte gratis. „Ochsena“ ist  
— Monate haltbar. In der großen Bäckerei-Ausstellung des  
Bäcker-Verbandes „Norden“ im Juni 1912 in Altona wurden  
täglich unter den Augen des Publikums Kochversuche mit  
„Ochsena“ gemacht und wurde wegen der schnellen Her-  
stellungsweise (nur durch Anfrischen von kochendem Wasser,  
zu einer kräftigen Bouillon und wegen seines hohen Nährwertes  
als Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen und als delikate  
Würze zu allen Bratenessen und Ragouts „Ochsena“ mit der  
Goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet. Mit  
**Mohr & C. G. m. b. H., Altona-Ottensen**  
Abteilung: Fleisch-Ersatz-Werke.

**Junge und alte  
Kanarienhähne  
u. weibchen je d. 1.  
Puffer. Bitte Stück-  
zahl und Preis durch  
Postkarte mitzuteilen.**

**Alb. Claus**

**Süchtige Stenose**  
Falls ein  
**Alborn, Egein**  
Ritter-  
straße 9

**Sprechmaschinen-Besitzer!**  
Günstige Gelegenheit  
Arbeiter-Meister im Walde  
Singspiel und Orchester  
doppelt 2.20, erlesen  
**Die Dame in Rot**  
Autoliedchen :: ::  
und alle Schläger  
**Robert Bensch** Breits-  
weg 258  
**Sdeon-Musikhaus**  
Größt. Gehilfen am Konz.

**Knaaben-Anzüge**  
in schöner Ausstattung  
bestehend aus Jackett und  
Hose 3.50 Mk.  
— zum Ausleihen —

**Max Eckstein**  
Königsplatz 5  
(Ecke Lößlichehoffstr.)



**Saalbesitzer und Lokalfrage.** Unterm 18. Mai 1908 hat der Kriegsminister einen Erlaß herausgegeben, der es in Zukunft jedem Saalbesitzer ermöglicht, seinen Saal zu sozialdemokratischen Versammlungen herzugeben, ohne die Verhängung des Militärhofrechts befürchten zu müssen. Es ist nur die Bedingung gestellt, daß die zuständige Militärbehörde rechtzeitig von der bevorstehenden Versammlung benachrichtigt und an dem Versammlungstag ein Platz am Eingang ausgehängt wird mit der Aufschrift: „Heute politische Versammlung, für Militär verboten!“ Man sollte meinen, daß die Saalbesitzer diesen Erlaß mit Freuden begrüßt hätten, ermöglicht er ihnen doch die geschäftliche Ausnutzung ihrer Lokalitäten, ohne von irgendwelchen Schädigungen deswegen befürchten zu müssen. Sonderbarerweise ist die Zahl der Saalbesitzer aber noch ziemlich groß, die trotz jenes Erlasses ihre Säle den Sozialdemokraten nicht zur Verfügung stellen. Die Herren scheinen Angst vor der eignen Courage zu haben, wenn man nicht annehmen will, daß der kriegsministerielle Erlaß manchem Saalbesitzer überhaupt noch nicht bekannt ist. Vielleicht liegt es aber auch daran, daß die Polizeibehörden, denen der Erlaß am 18. Juli 1908 vom Kriegsministerium übermittelt worden ist, bei den Saalbesitzern durchblicken lassen, daß ihnen die Vergabe von Sälen an die Sozialdemokratie nicht erwünscht ist. Der Wirt befürchtet natürlich sofort wirtschaftliche Schädigungen von anderer Seite, wenn er die polizeilichen Wünsche nicht respektiert. Wenn der einzelne sich dann auch resigniert fügt, so sollte man doch annehmen, daß die Gesamtheit der Saalbesitzer sich bemühen würde, jedem einzelnen Kollegen die Möglichkeit zu verschaffen, ohne irgendwelche Befürchtungen seine Räumlichkeiten allen Parteien zur Verfügung zu stellen. Am Dienstag und Mittwoch hält der Bund der Saal- und Konzertlokalinhaber Deutschlands in Magdeburg seinen Bundestag ab. Aus der Tagesordnung geht aber nicht hervor, daß die Lokalfrage auf dem Bundestag eine Rolle spielen wird, obwohl sie doch gewiß des brennendsten Interesses aller Bundesmitglieder nicht nur, sondern auch weiter Kreise des Publikums sicher wäre. Vielleicht findet die Frage aber bei der Berichterstattung ihre Erledigung. Es wäre dringend erforderlich, damit der nun schon über 4 Jahre alte kriegsministerielle Erlaß nicht bloß ein Scheindasein zu führen braucht.

**Wandergewerbebeschein.** Der Polizeipräsident macht folgendes bekannt: Diejenigen Einwohner des hiesigen Polizeibezirks, welche für das Jahr 1913 Wandergewerbebescheinigungen zu haben wünschen, werden aufgefordert, die Anmeldung des bescheinigten Gewerbebetriebes bis zum 1. Oktober d. J. im Geschäftszimmer Nr. 61 des Polizei-Präsidenten Neue Ulrichstraße Nr. 4 unter Vorzeigung des diesjährigen Wandergewerbebescheines zu bewirken. Bei der Anmeldung ist die Photographie des Wandergewerbebescheinigen in Visitenkartenformat unaufgeboten — Kopfgroße mindestens 1,5 cm — vorzulegen. Wer diese Frist veräumt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er den Wandergewerbebeschein nicht zu Anfang des Jahres 1913 erhält. Zur Vermehrung von Weiterungen und Kosten sind die Anträge auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigen bei der für den Wohnort der Antragsteller zuständigen Polizeibehörde, nicht bei der königlichen Regierung, anzubringen. Die vorgängige Einhebung von Geldebeträgen zur Deckung der erst festzusetzenden Wandergewerbebesteuer ist zu unterlassen, weil dadurch eine beschleunigte Erledigung der Anträge nicht erreicht wird.

**Neue Viehsuchenpolizeiliche Anordnungen.** Der Polizeipräsident macht die Nachstehenden auf die nachstehenden Paragraphen der Viehsuchenpolizeilichen Anordnung vom 24. August 1912 zur Beachtung aufmerksam: § 1. Klauenvieh, das mit der Eisenbahn in den Regierungsbezirk Magdeburg eingeführt wird, muß bei oder unmittelbar nach dem Entladen einer amtlich überprüften Untersuchung unterworfen werden, wobei sich die Befichtigung auf alle Tiere zu erstrecken hat. Ausgenommen von der Untersuchungspflicht ist Vieh, das sofort nach der Entladung einem amtlichen, unter tierärztlicher Leitung stehenden, öffentlichen Schlachthaus zugeführt wird, ferner Sendungen, sofern sie innerhalb der letzten 12 Stunden vor der Entladung durch einen deutschen beamteten Tierarzt untersucht worden sind. § 2. Der Besitzer oder Begleiter des Klauenviehs hat von dem Zeitpunkt des Entladens spätestens 12 Stunden vorher dem für den Entladeort zuständigen beamteten Tierarzt Anzeige zu erstatten. Der Tierarzt hat über seine Untersuchung eine Bescheinigung auszustellen, die der Besitzer des Viehes mindestens 4 Wochen lang aufzubewahren hat. § 3. Die Kosten der Untersuchungen von Viehbeständen, die zu Handelszwecken oder zum öffentlichen Verkauf zusammengebracht sind, fallen den Unternehmern oder Viehbesitzern zur Last, im übrigen trägt die Kosten die Staatskasse. § 4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden nach § 76 Nr. 1 des Viehsuchengesetzes bestraft.

**Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Der Magistrat schreibt uns: Wie uns bekannt geworden, wird in den Kreisen der Beteiligten vielfach die Ansicht vertreten, durch das neue Ortsstatut vom 13. Juni 1912 sei nur die Beschäftigung von Angestellten außerhalb der vom Ortsstatut besonders zugelassenen Tagesstunden verboten, selbständige Ladeninhaber dagegen könnten auch außerhalb dieser Zeiten ihr Gewerbe betreiben. Diese Auffassung ist eine irrthümliche. Allerdings lehnt sich das neue Ortsstatut sowie das alte Statut vom 14. Mai 1903 und alle anderen diesbezüglichen Ortsstatute in ihrem Wortlaut an den § 105b der Gewerbeordnung an und sagt dementsprechend, daß Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Feiertagen nur zu bestimmten Tagesstunden beschäftigt werden dürfen.

Wie in vielen andern Beziehungen, so wird auch hinsichtlich dieser Bestimmung das neue Ortsstatut über die Sonntagsruhe durch die Gewerbeordnung selbst, deren wichtige Vorschriften im Laufe der Jahre der Mehrzahl der Gewerbetreibenden bekannt geworden sein dürften, ergänzt. Nach § 41a der Gewerbeordnung darf in offenen Verkaufsstellen, soweit in ihnen nach den Bestimmungen über die Sonntagsruhe Angestellte im Handelsgewerbe nicht beschäftigt werden dürfen, ein Gewerbebetrieb an Sonn- und Feiertagen nicht stattfinden. Mit andern Worten: Es dürfen also auch die Inhaber offener Verkaufsstellen nur während der durch das Ortsstatut zugelassenen Tagesstunden ihr Verkaufsgeschäft betreiben.

Sämtliche Läden müssen daher, mögen in ihnen Angestellte beschäftigt werden oder nicht, nach dem Ortsstatut um 1 Uhr nachmittags geschlossen werden. Nur die Bäder und Konditoren dürfen nachmittags von 3 bis 4 Uhr ihre Läden zum Verkauf über die Straße wieder öffnen und Angestellte in ihnen beschäftigen.

Die Bestimmung, daß auch die selbständigen Inhaber offener Verkaufsstellen an die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen über die Sonntagsruhe gebunden sind, beruht übrigens, um auch nach dieser Richtung hin jeden Irrtum auszuschließen, nicht auf einem Beschluß der hiesigen Körperschaften, sondern auf der aus nachliegenden Gründen vom Parlament angenommenen Gewerbeordnung selbst.

**Städtische Konzerte.** Der Spielplan für die Konzerte des städtischen Orchesters in kommender Winteraison ist folgender: Im Stadttheater finden unter der Leitung des königlichen Musikdirektors Krug-Waldfee wieder acht große Sinfonieconcerte statt, zu welchen namhafte erstklassige Solisten gewonnen wurden. Das erste Stadttheaterkonzert (A I), Mittwoch den 18. September (Solist: Kammerjäger Heinrich Rote aus München), bringt von Orchesterwerken Beethovens Sinfonie Nr. 7, A-Dur, Richard Wagners „Faust“-Overtüre und das Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“. Am 17. Oktober (Serie B I) steht als Hauptwerk des Konzerts „Ein Geldeleben“ von Richard Strauß auf dem Programm und als Solistin Frau Julia Culp. Das dritte Stadttheaterkonzert, Mittwoch den 13. November, bezeichnet das Ehepaar Herr und Frau Professor Kwast-Godapy (zwei Klaviere) als Solisten und als orchestrales Hauptwerk die Sinfonie „Renard“ von Joachim Raff. — Mittwoch den 4. Dezember (Serie B II) bringt die Violinvirtuosin Renée Chemet und die Orchesterwerke Sinfonie Nr. 8 in F-Dur von Beethoven und die Overtüre „Liebesfrühling“ von Georg Schumann. Mittwoch, 15. Januar 1913, macht mit einer Orchesternovität „Tragische Overtüre“ von Ernst bekannt und bringt Brüdners „Romanische Sinfonie“; Solistin Frau Elisabeth Böhm-van Endert (Sopran). Das sechste Konzert am Mittwoch den 12. Februar bringt Liszt's „Mantel-Sinfonie“. Am 12. März tritt der berühmte Violinvirtuose Joseph Szigetti auf und kommt nach längerer Pause die „Sinfonie fantastique“ von Berlioz zu Gehör. Das letzte Stadttheaterkonzert (2. April) schließt mit den Orchesterwerken: Brahms' C-Moll-Sinfonie, Hugo Wolfs „Italienische Serenade“ und Liszt's „Tasso“ ab. Solisten: Ehepaar Feltz von Kraus, Adrian v. Kraus, Adrian v. Kraus-Oborne.

Bei all diesen Stadttheaterkonzerten ist der Streichkörper des städtischen Orchesters erheblich verstärkt. Als großes städtisches Extraconzert ist die Aufführung von Krug-Waldfees großem Chorwerk „König Rother“ im „Fürstenthof“ Montag den 3. Februar vorgesehen. Auch hierbei werden bedeutende Solisten mitwirken und wird der choristische Teil vom „Krug-Waldfee-Damenchor“ und dem „Magdeburger Lehrergesangsverein“ ausgeführt werden.

Außerdem finden noch zwölf „Fürstenthof“-Konzerte statt, welche das Publikum mit den Orchesterwerken aller Kunstepochen bekannt machen. Als Novitäten sind hierbei u. a. vorgesehen: Overtüre zu „Cyrano von Bergerac“ von Wagener, „Höllensfantasien“ von Bohrer, „Lustige Overtüre“ von Weingartner, „Judit“, sinfonische Dichtung von Fritz Hehl, „Athen“ von Heinrich Stamer, „Canzonetta“ von Sibelius u. a. Auch in den „Fürstenthof“-Konzerten tritt ein Solist auf.

Rechnet man zu diesen genannten Abend noch einige „Volkskonzerte“ des städtischen Orchesters, so stehen dem Magdeburger Konzertbesucher auch diese Saison mannigfache musikalische Genüsse bevor.

**Vom Kunstverein.** Am 1. September hat der Magdeburger Kunstverein seine Tore wieder geöffnet, und zwar hat er die neue Saison mit einer großen Ausstellung deutscher Handzeichnungen eingeleitet. Es ist eine ungemein interessante, annähernd 600 Blatt enthaltende Ausstellung, in der man die Namen unserer besten deutschen Künstler vor sich antrifft. Der gute Besuch, auch von auswärtigen Sammlern und Galeriedirektoren, zeigt, daß eine derartige Veranstaltung, die mit solch einheitlichem klarem Programm seit langem nicht da war, dem Wunsche weiter Kreise entspricht, denn nichts bringt das künstlerische Wollen so deutlich zum Ausdruck, als eine Zeichnung, die in vielen Fällen nur eine Niederschrift der künstlerischen Idee ist. Der Laie findet beim Studium von Handzeichnungen am besten ein Verständnis für die Arbeit des Künstlers und für das, was man die Seele des Künstlers nennt.

**Warnung vor einem falschen Kriminalbeamten.** Am 31. v. M. wurde in einer Stadt auf der Straße ein 15-jähriger Kaufmannslehrling, der soeben bei einer Bank 800 Mark erhoben hatte, von einem Manne angehalten, der sich als Kriminalbeamter bezeichnete und ihn erklärte, daß er verdächtig sei, am Bahnhof einer Dame die Handtasche entziffen zu haben. Es wies dem Lehrling als Legitimation ein Schild vor, das er aber in der hohlen Hand ziemlich verdeckt hielt, und nahm ihn mit nach dem Polizeiverwaltungsgebäude, das er durch einen Nebeneingang betrat. Auf dem Korridor nahm er ihm den erhobenen Geldbetrag ab und schrieb seine Personalien auf. Dem Lehrling war die Sache inzwischen verdächtig vorgekommen und er erkundigte sich bei einem den Korridor passierenden Portier, ob der Mann Kriminalbeamter sei. Als der Unbekannte dies hörte, flüchtete er davon und entkam. Der Gauner, der auch noch in andern Städten aufzutreten dürfte, ist 22 bis 25 Jahre alt, etwa 1,66 Meter groß, kräftig, barlos, hat blaues Gesicht, stehenden Blick und war bekleidet mit schwarzem steifem Hut, hellgrauem Jacketanzug, schwarzen Schnürschuhen und trug einen dunkeln Regenrod über dem Arm.

**Gestohlen** wurden hier am 6. d. M., morgens gegen 6 1/2 Uhr, aus einem Arbeiter-Unterkunftsraum auf dem alten Viehhof ein rotbraunes Klappentennonnie mit 5,15 Mark, nachmittags gegen 5 Uhr aus einem Laden in der Tischlerkammerstraße drei silberne Herren-Remontoiruhren mit den Fabriknummern 9870, 3929 und 6044.

**Unfall.** Der an Krämpfen leidende Böttcher Adolf Hänfler, Tränkeberg 16/17 wohnhaft, war am Sonnabend vormittags in der Schrotdorfer Straße in einem Unfall so stark auf das Straßenpflaster geschlagen, daß er eine schwere Kopfverletzung davontrug. Der Verletzte fand Aufnahme in der Krankenanstalt Altstadt.

## Konzerte, Theater, Sport etc.

(Mitteilungen der Direktionen.)

\* **Städtische Konzerte.** Am Mittwoch den 11. d. M. findet in den „National-Festhallen“ ein Volkskonzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Krug-Waldfee statt.

\* **Stadttheater.** Wiederbeers interessante Oper „Die Hugenotten“, die seit Jahren am hiesigen Stadttheater nicht zur Aufführung kam, wird am kommenden Sonntag abend zum erstenmal in dieser Spielzeit gegeben. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen: Fräulein Stern (Margarete), Frau Poensgen (Valentine), Fräulein Erdmann (Urban); die Herren: Herr von Ullmann (Graf von Saint-Bris), Herr Struensee (Raoul), Herr Fischer (Marcel), Herr Berhard (Graf Nevers), Herr von Ziegelmayer (Vois Rois). Für Montag ist eine Aufführung von Hebbels padendem Schauspiel „Maria Magdalena“ angelehnt. Dienstag wird „Der Troubadour“ von Verdi gegeben, während am Mittwoch eine Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen Oskar Wildeschen Schauspiels „Ein idealer Gatte“ stattfindet.

\* **Stadttheater.** Spielplan vom 8. bis 15. d. M. Sonntag: Die Hugenotten. — Montag: Maria Magdalena. — Dienstag: Der Troubadour. — Mittwoch: Ein idealer Gatte. — Donnerstag: Hoffmanns Erzählungen. — Freitag: Der fliegende Holländer. — Sonnabend: Viel Lärm um nichts. — Sonntag nachmittags 3 Uhr 1. Volksvorstellung; abends 7 Uhr: Vohengrin.

\* **Zentraltheater.** Das Eröffnungsprogramm erweist sich fortgesetzt als außerordentlich jugkräftig. Morgen, am vorletzten Sonntag, findet nachmittags um 3 1/2 Uhr eine große Kinder- und Familienvorstellung statt.

\* **Wilhelm-Theater.** Wochenspielplan. Sonntag nachmittags: „Der Graf von Luxemburg“; abends „Der liebe Augustin“. Montag bis Sonntag: „Der liebe Augustin“. Sonntag, 15. September, nachmittags: „Die Dollarprinzessin“. — In Vorbereitung: „Die Marine-Gustl“, Operette in 3 Akten von Bernhard Buchbinder, Musik von Georg Zarba. — Auf das erste Auftreten des Operettentendenz Herrn Paul Stampa in der heutigen Vorstellung sei nochmals besonders hingewiesen. — In der Nachmittagsvorstellung von „Graf von Luxemburg“ gastiert ein Tenorbuffo Richard Hellwig auf Engagement.

## Militär - Suizid.

Kriegsgerichtliche Geheimnisträuerei.

Ein interessanter Kriegsgerichtsprozess, so berichtet man uns aus Halle a. d. S., begann am Freitag vor dem Gericht der 8. Division. Angeklagt ist der Kriegsgerichtsrat Gustav Hoffmann aus Lorgau, der mehrere Kriegsgerichtsräte und den Divisionskommandeur, Gerichtsherrn Czajellng v. Köhl usw. beleidigt haben soll. Der Angeklagte als langjähriger Sekretär — er ist Familienvater von vier Kindern — soll schwere Beschuldigungen gegen seine Vorgesetzten erhoben haben. Er warf ihnen, wie wir aus einer früher vertagten Verhandlung berichteten, Rechtsbeugung, versuchte Nötigung, Kienbefähigung, Anstiftung zur Kienfälschung, Protokollfälschungen usw. vor. Ein Kriegsgerichtsrat noch ist auf seine Anzeige hin wegen Unterschlagung amtlicher Schriftstücke zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen andre Vorgesetzte sind auf seine Anträge hin Untersuchungen eingeleitet worden, teils mit, teils ohne Erfolg. Er will seit 10 Jahren von oben herab sehr schikaniert worden sein, und behauptet, dafür den Wahrheitsbeweis erbringen zu können. Die in Halle bei dem Militärgericht zugelassenen Rechtsanwälte, desgleichen Berliner Anwälte haben es schlankeweg abgelehnt, ihn zu verteidigen. Es ist ihm nun von Amts wegen der Rechtsanwalt Professor Müller als Verteidiger zur Seite gestellt worden. Hoffmann ist damit nicht einverstanden und sagt, sein Verteidiger sei abhängig von dem Gerichtsherrn; es sei sehr traurig, daß sich kein Rechtsanwalt zur Führung seines Prozesses gefunden habe.

Zu der Verhandlung sind 40 Zeugen, Generale, viele Kriegsgerichtsräte, Offiziere, Sekretäre usw. geladen. Gleich bei dem Beginn kam es zu einer sehr bewegten Szene, da Hoffmann den Verhandlungsführer, Kriegsgerichtsrat Pallmer, als Befangen ablehnte. Er meinte, P. hätte als abzulehnender Richter die beifühenden Richter gar nicht bereidigen dürfen, verließ seinen Platz und lief nach der Tür, dabei bemerkend, Ungehelichkeiten mache er nicht mit. Der Ankläger, Kriegsgerichtsrat Wärenprung, beantragte P.s Verhaftung. Das Gericht lehnte die Verhaftung ab und Kriegsgerichtsrat Pallmer erklärte sich schließlich in diesem Falle selbst als Befangen, da er mit den Kriegsgerichtsräten, die Hoffmann beleidigt haben sollte, bekannt und befreundet sei. Er habe dies dem Gerichtsherrn sowie auch dem Kriegsministerium mitgeteilt; das Ministerium habe aber beschlossen, die Entscheidung der Hauptverhandlung zu überlassen.

Dem Gesuch des Angeklagten wurde stattgegeben; Rat Pallmer trat zurück und an seiner Stelle übernahm Kriegsgerichtsrat Dr. Schlot die Leitung der Verhandlung. Als der Angeklagte darlegte, wie er zu jener Ablehnung gekommen und dabei Beschuldigungen verschiedener Art gegen Vorgesetzte erhob, protestierte der Ankläger dagegen mit der Bemerkung, Hoffmann, der vermute, daß später jedenfalls die Deffentlichkeit ausgeschlossen werde, erhebe die Beschuldigungen jetzt nur, um sie der Deffentlichkeit zugänglich zu machen. Hoffmann dagegen sagte, sei behauptet, sei wahr. Man habe ihm seines Amtes enthoben, ihn ungerechtfertigt in ein Irrenhaus gesteckt, und nun stehe er mit einem Verteidiger da, der ihn nicht verteidigen könne.

Das Gericht verfügte dann den Ausschluß der Deffentlichkeit wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen. Das beantragte Schweigegebot wurde abgelehnt. — Da die Verhandlung 8 Tage dauern wird, ist den Vertretern der Presse ein Zimmer „zum Harren der Dinge, die da kommen sollen“ eingeräumt worden.

## Letzte Nachrichten.

**Pc. Frankfurt a. M., 7. September.** Heute morgen brach in der Ausstellung, die im alten Senckenbergischen Museum untergebracht ist, Feuer aus, während gerade ungefähr 80 Schulkinder zur Besichtigung des Ausstellungssich im Gebäude befanden. Die Angestellten der Ausstellung sorgten schnell für eine rasche Entleerung der Räume, so daß für die Kinder eine ernste Gefahr nicht bestand. Der Schaden beträgt einige tausende Mark.

**Sd. Dresden, 7. September.** Am Rande der Dresden Heide, in der Nähe der sogenannten Nordgrundbrücke, wurde der Astronom Dr. Fona aus Berlin, der sich im Lahmannschen Sanatorium auf dem Weihen Kirch bei Dresden aufhielt, erschossen aufgefunden. Er scheint Selbstmord verübt zu haben.

**Pc. Saarbrücken, 7. September.** In dem pfälzischen Orte Königswald ist eine Arbeiterfamilie infolge Blizvergiftung erkrankt. Die Mutter liegt hoffnungslos danieder. Die übrigen Familienmitglieder hofft man zu retten.

**Pc. Paris, 7. September.** Einem aus Casablanca hier vorliegenden Meldung zufolge soll 6 Kilometer von Nehr bei Abu entfernt ein französischer Kaufmann namens Pignelli von räuberischen Arabern ermordet worden sein.

**Pc. Montreal, 7. September.** An Bord des Paketdampfers „Dardjura“ brach gestern im hinteren Teile des Schiffes auf hoher See Feuer aus. Obwohl keine unmittelbare Gefahr bestand, sandte der Kapitän des Dampfers doch sofort ein drastisches Telegramm an die Küste und ließ alle Vorbereitungen an Bord treffen, um das Feuer zu löschen. Es wurden auch sofort alle Passagiere ausgeboten und an Land gebracht. Der Brand wurde nach einiger Zeit gelöscht. Von den Passagieren ist niemand verletzt worden, doch ist der angerichtete Materialschaden bedeutend.

**Sd. Saloniki, 7. September.** In Verane bereiten sich neue Unruhen vor. Die Mohammedaner besetzen auf der Ausfolgung von 5000 Gewehren, um ihr Eigentum zu schützen und drohen, sich der Regierungsmagazine zu bemächtigen, falls der Forderung nicht entsprochen wird. Die Kirche in Verane wurde geplündert. Die dort geraubten Wertgegenstände werden auf dem Markt in Spel veräußert. Ibrahim-Pasha ließ weitere Truppen nach Verane abgehen. Die Post zwischen Selmie und Skutari wurde geplündert und ein Mann der Eskorte getötet. Die Postverbindung zwischen Spel und Mitrowtza ist unterbrochen.

**Pc. Neuport, 7. September.** Die aus Chicago gemeldet wird, ist der bekannte französische Flieger Bedrine vom amerikanischen Kriegsministerium als Fluglehrer für die amerikanischen Militärflieger engagiert worden.

**Sd. Neuport, 7. September.** Der deutsche Konsul Weber in Ciudad Juarez (Mexiko), der zur Vornahme einer Untersuchung wegen des Todes zweier Deutscher nach Montezuma gereist ist, ist daselbst nicht eingetroffen und seither verschollen. Man ist seit seiner Abreise ohne jede Nachricht von ihm. Der deutsche Vorgesandter in Mexiko sucht bisher vergeblich, eine Spur des Vermissten aufzufinden.

## Wettervorhersage.

Sonntag den 8. September: Ruhiger, zeitweise aufhellend, mäß. Abnehmen der Niederschläge.

**Hinweis.** Für Burg und Umgegend liegt heute ein Prospekt von der Tabakarbeiter-Gesellschaft, Zigarettenfabrik Stuttgart bei.





Wir beehren uns, Sie ganz ergebenst  
zu unsrer

## MODELLHUT- AUSSTELLUNG

einzuladen.

Magdeburg, den 8. September 1912

Warenhaus  
**GEBR. BARASCH**

Beachten Sie bitte unsre Schaufenster.

Gratis zu den Bedingungen  
unsrer  
Markier-  
karte ein

*Columbia*



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 210.

Magdeburg, Sonntag den 8. September 1912.

23. Jahrgang.

## Die Heide blüht!

Spätsommertag. Glanglos steigt die Sonnenscheibe über die langweiligen Dächer der Großstadt. Durch die steingrauen Straßen schleicht die Einsamkeit, wanden schafstrunkene Gestalten. Man sagt, hier sei die Kultur zu Hause. Mag sein. Aber wist ihr denn, wo die Natur zu finden ist, wo sie in ihrer ganzen Schönheit glüht? Wist ihr, wo die Quelle springt, aus der das Leben sich erneut, kennt ihr den Wald, kennt ihr die blühende Heide? Wollt ihr sie schauen, dann folgt mir! Die Sonntagsfahrt nach Neuhalbensleben—Kolbitz—Wolmirstedt kostet 1,30 Mark, der Zug geht 7.11 vom Hauptbahnhof.

In Neuhalbensleben die Richtung nach der Brauerei. Dort verlassen wir die Chaussee und schlagen den Fußweg ein, der sich rechter Hand hinter dem letzten Gebäude hinaus nach den Feldern wendet. Zwischen schmutziggelben Stoppeln und frischgeflügtem Ackerland wandern wir frisch durch den herben Morgen, dem dunkeln Saume der Heide entgegen. Leichte Nebelschleier lagern über Feld und Flur, und halten Mutter Erde die Sonnenstrahlen vom Leib. In den gebrochenen Halmen am Wegrand glänzen die Tauperlen, im Auefeld frühstückt Familie Hase.

Ein halbes Stündchen wandern wir querfeldein. Unser Wegweiser ist die tiefste Wagenspur im weichen Ackerboden, unser Ziel die weithin sichtbare Sandgrube, aus der eine richtiggehende Eisenbahn gelben Kies und feinsten Flugsand zutage fördert. Haben wir sie erreicht, versäumen wir nicht, einen Blick in die Geschichte unsres Planeten zu tun, welche hier aufgeschlagen vor uns liegt. Eine ganz dünne Sandschicht da unten in der Grube bedeutet schon Jahrtausende. Hoch im Norden, in Skandinavien, haben während der Eiszeit ungeheure Gletschermassen Gebirge glattgeschliffen, zu Staub zerrieben; der Sand blieb im norddeutschen Becken liegen. Das ist eine wahre Geschichte und wer sie nicht glaubt, frage die zahlreichen Findlinge draußen im Felde, die sich hier zum Aerger aller Bauern eine letzte Ruhestätte gesucht haben.

Vergeßt aber darüber den Weg in die Heide nicht. Er führt immer noch geradeaus, am Birkenstand entlang. Bald kommen wir auch in den Wald. Eine schnurgerade Gasse führt hindurch und einmal finden wir auch, ganz bescheiden an der rechten Seite, eine Tafel mit der Aufschrift „Nach dem Jadelberg“. Da muß es also richtig sein.

In einer Viertelstunde endlich treten wir in den Bereich der Heide. Durch die hohen Föhrenstämme rauscht feierlich der Sonntagsmorgen, von fernem Dörfern klingt es leise. Vor uns aber dehnt sich weit, schier unermesslich, die rote, blühende Heide. Erika, der Heide Tochterkind, erglänzt im Brautgewand. Königlich Purpur hat sie sich um den schlanken braunen Leib

geschlungen, bunte Falter in das Haar gesteckt. Aus ungezählten Millionen zarter Blütenperlen entströmt ihr jungfräulicher Duft. So will sie des Freiers warten, des Freiers im bunten Kleide. Es wird nur noch Tage dauern, bis Mitter Herbst mit prunkvollem Tross durch das Land zieht. Ihn würdig zu empfangen, erschließt die Heidetochter Erika den letzten ihrer Honigtage, entfaltet ihre ganze Pracht. Das wird ein rechter Hochzeitstag!

Uebervollt von dem Duft und Blüten schreiten wir über den gelben Sand der Stellbahnen. Kreuz und quer könnten wir wandern und uns satttrinken an der Farbenpracht. Erika blüht überall! Sie lächelt aus den Mulden, schmückt Gänge und Hügel, säumt die Wege. Und aus all dem Blüten und Krangen ragen dunkle knorrige Föhren in die zitternde Luft. Es ist ein kostbares Gemälde von unbeschreiblichem Reize.

straße, der schönste jener durch die Kolbitzer Linden. Die Wegweiser sind zwar spärlich, aber an Hand einer guten Karte lassen sich bald die rechten Pfade finden. Wer indes ganz sicher gehen will, folge den Stützen auf Seite 35 und 39 des Büchleins „Wer wandern will“. Die Entfernung zwischen Planen und Kolbitz beträgt rund 10 Kilometer.

Fleißige Wanderer können sich von Planen aus einen Abstecker nach dem prächtig gelegenen Großen Sonnenborn gestatten. Diese größte und schönste Wasserstelle der Kolbitz-Reglinger Heide liegt etwa 4 Kilometer nördlich von Planen dicht an dem von Kröchern nach Born führenden Fahrweg. Der ganze Umweg dürfte knapp eine Meile betragen. Als Rückweg nach Kolbitz ist in diesem Falle die Königstraße zu benutzen. Sie zu erreichen schlägt man in Planen den halblinks durch die Eichen führenden Weg ein. Nach etwa 1 Kilometer links in die nach Born führende Straße, von welcher wir nach abermals 1 Kilometer rechts abswenden. In der gleichen Entfernung treffen wir auf dem neuen Wege die Biemstafel, bald danach auch den linker Hand abzweigenden direkten Weg nach dem Sonnenborn.

Wer seine Lieben mit einem Heidestrauch erfreuen will, der sammle ihn auf der nach Neuhalbensleben zu gelegenen Seite der Heide. So schön und reichlich dort das Heidekraut blüht, so kümmerlich findet es sich auf der Strecke bis Kolbitz.

Von Kolbitz fährt die Kleinbahn um 7.16 Uhr abends. In Magdeburg sind wir 1 Stunde später. — h-



Aus der Kolbitz-Reglinger Heide.

Der Nordabhang des Firschkopfs, zwischen Neuhalbensleben und Planen.

Da kann es wohl passieren, daß man ob all des Schauens auch einmal den rechten Weg verliert. Tut nichts. Von der Höhe des Jadelbergs ragt weithin sichtbar der hölzerne Turm. Er ist allen ängstlichen Gemütern ein sicherer Wegweiser, dem man sich ohne weiteres vertrauen kann. Von ihm aus finden wir die Wege nach der Oberförsterei Planen mit dem rettenden Wirtshaus, gewahren auch die Straße nach Meiseberg. Diese kommt für den Heimweg allerdings nicht in Frage.

Von Planen nach Kolbitz führen der Wege mancherlei. Der sicherste davon ist die — allerdings wenig reizvolle — Fahr-

straße, der schönste jener durch die Kolbitzer Linden. Die Wegweiser sind zwar spärlich, aber an Hand einer guten Karte lassen sich bald die rechten Pfade finden. Wer indes ganz sicher gehen will, folge den Stützen auf Seite 35 und 39 des Büchleins „Wer wandern will“. Die Entfernung zwischen Planen und Kolbitz beträgt rund 10 Kilometer.

Fleißige Wanderer können sich von Planen aus einen Abstecker nach dem prächtig gelegenen Großen Sonnenborn gestatten. Diese größte und schönste Wasserstelle der Kolbitz-Reglinger Heide liegt etwa 4 Kilometer nördlich von Planen dicht an dem von Kröchern nach Born führenden Fahrweg. Der ganze Umweg dürfte knapp eine Meile betragen. Als Rückweg nach Kolbitz ist in diesem Falle die Königstraße zu benutzen. Sie zu erreichen schlägt man in Planen den halblinks durch die Eichen führenden Weg ein. Nach etwa 1 Kilometer links in die nach Born führende Straße, von welcher wir nach abermals 1 Kilometer rechts abswenden. In der gleichen Entfernung treffen wir auf dem neuen Wege die Biemstafel, bald danach auch den linker Hand abzweigenden direkten Weg nach dem Sonnenborn.

Wer seine Lieben mit einem Heidestrauch erfreuen will, der sammle ihn auf der nach Neuhalbensleben zu gelegenen Seite der Heide. So schön und reichlich dort das Heidekraut blüht, so kümmerlich findet es sich auf der Strecke bis Kolbitz.

Von Kolbitz fährt die Kleinbahn um 7.16 Uhr abends. In Magdeburg sind wir 1 Stunde später. — h-

## Andreas Böst.

Bauernroman von Ludwig Thoma.

(8. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der Pfarrer von Giebing, Defan und päpstlicher Hausprälat, Mitglied der Kammer der Abgeordneten, sagte zu Herrn Franz Otteneber:

„Ich versichere Sie, Herr Bezirksamtman, es ist ja. Wenn nichts geschieht, haben wir in jeder Gemeinde den Krieg. Es muß etwas getan werden.“

„Es fragt sich nur was, Herr Defan. Ich bin schon längst informiert, daß die Bündler bei uns Boden gewinnen. Ich erhalte fast täglich Zuschriften von Ihren Kollegen. Ja, das ist alles recht, aber.“ Otteneber suchte die Achseln.

„Es lassen sich schon Mittel finden, Herr Bezirksamtman.“

„Zum Beispiel?“

„Durch persönlichen Einfluß.“

„Den haben Sie mehr wie ich. Was zu mir kommt, das sind die Bürgermeister. Ich verkehre nur indirekt mit den Gemeinden; Sie sind an Ort und Stelle.“

„Aber gegen uns richtet sich die ganze Bewegung. Wir sind Partei, und was wir sagen, gilt nicht. Sie kennen ja unsre Bauern.“

„Ob ich sie kenne! Deswegen sage ich, wie soll denn ich bei der hartköpfigen Gesellschaft ankommen?“

„Sie müssen aber zugeben, Herr Bezirksamtman, daß man nicht die Hände in den Schoß legen kann. Denken wir an die Zustände in Niederbayern! Es darf nicht so weit kommen.“

Herr Defan neigte sich vor und verneigte mit der Hand um seinen ausgepolsterten Rücken herum und in die rückwärtige Tasche zu kommen.

Nach ein paar hastigen Bewegungen gelang es ihm, und er zog sein geblümtes Taschentuch heraus, mit dem er sich die Stirn trocknete.

„Denken Sie an Niederbayern!“ wiederholte er, und seine Augen drückten eine ernstliche Besorgnis aus.

Otteneber stand auf und ging auf und ab.

„Ich habe den besten Willen, Herr Defan. Ich will keineswegs ruhig zusehen. Gewiß nicht. Aber man redet immer nur von der Gefahr. Wenn ich nur einmal etwas von den Mitteln dagegen hören würde!“

„Ich dachte, es muß geben.“

„Das denkt die Regierung auch. Sehen Sie, da kriechen

ich immer Schreiben. Man erwartet, daß die Bewegung nicht um sich greift. Na, Sie wissen das ja!“

„Ich habe vor vierzehn Tagen mit der Erzellenz darüber gesprochen.“

„Und?“

„Der Minister meint eben auch, der persönliche Einfluß.“

„Ja, der persönliche Einfluß. Das heißt, man macht uns dafür verantwortlich.“

„Das nicht, aber...“

„Nu natürlich, Herr Defan! Ich weiß doch, wie das ist. Rächt sich die Geschichte nicht aufhalten, dann heißt es, wir haben es nicht verstanden, auf die Leute günstig einzuwirken. Wir müssen es ausbaden; die Herren oben natürlich nicht.“

„Unter Einfluß, da verstehe ich doch nicht bloß Ueberredung, Herr Bezirksamtman.“

„Sondern?“

„Sondern, ja! Da gibt es viel. Alles, was halt die Aufsichtsbehörde... wie soll ich sagen? Was halt die Aufsichtsbehörde sonst anwendet. Es gibt aber doch manches.“

Otteneber setzte sich und spielte nachdenklich mit einem Lineal.

„Was meinen Sie damit, Hochwürden?“

„Nichts Bestimmtes, Herr Bezirksamtman. Aber ich denke, zum Beispiel, wenn Versammlungen stattfinden sollen. Man liest, daß hier und da eine Versammlung verboten wird.“

„Aber nicht jede. Und was hilft es dann?“

„Man könnte auf die Wirte einwirken, daß sie kein Lokal hergeben. Ein Wirt ist doch immer angewiesen auf das Bezirksamt.“

„Einigermaßen ja. Aber das sind Mittel, einmal helfen sie, einmal nicht. Und übertreibt man sie, dann schreiben die Leute noch ärger.“

„Auf alle Fälle muß man jetzt vor den Gemeindevahlen etwas tun. Daß uns nicht lauter Bündler als Bürgermeister hingesetzt werden.“

„Ich bin der Sache schon näher getreten, Herr Defan.“

„Ich weiß, mit der Umfrage. Haben Sie überall Auskunft bekommen, Herr Bezirksamtman?“

„Von den meisten.“

Otteneber schloß den Schreibstift auf und nahm einen umfangreichen Aktenbündel aus der Lade.

„Sehen Sie, das sind die Antworten. Namen genug, fast zuviel.“

„Ich habe unterderhand dafür gesorgt, daß die Beteiligung möglichst allgemein war, Herr Bezirksamtman.“

„Nachträglich meinen Dank, Hochwürden. Aber nun sagen Sie einmal selber! Da sind mir von etlichen vierzig Gemeinden vielleicht dreihundert Männer bezeichnet, die als Bündler gelten, und die nicht in die Ausschüsse kommen sollen. Dreihundert, Herr Defan! Wie kann ich das verhindern?“

„Nicht bei allen. Aber doch bei den Gefährlichsten. Zum Beispiel in meiner Pfarrei der Stuhlberger und der Meisinger! Das ist ganz ausgeschlossen, daß einer davon Bürgermeister wird! Das hieße geradezu den Aufstand proklamieren, das hieße die Stellung des Pfarrers unmöglich machen. Der Meisinger tut mir seit sechs Jahren alles an, was er nur kann. Geradezu verbrecherisch.“

Der Defan geriet in Eifer. Er schlug mit der Hand heftig auf die Papiere, welche den Namen Meisinger enthielten.

„Hochwürden, ich habe mir die Namen besonders notiert.“

„Der Mensch hat Verleumdungen gegen mich begangen und Personen hereingezogen. Ich will mich nicht weiter ausdrücken.“

„Herr Defan, Sie können sich darauf verlassen...“

„Dieser Mensch ist ein Gottesläugner, ein Kirchenschänder. Er hat die böshaftesten Lügen über mich in der Zeitung verbreitet. Entschuldigen Sie, wenn ich heftig werde.“

„Es sind Ihnen einmal die Fenster eingeworfen worden?“

„Ja, das war der Meisinger. Und kein anderer.“

„Ich notiere mir's, Herr Defan. Das ist jetzt einer. Aber dreihundert?“

„Ich blide wirklich trübe in die Zukunft, Herr Bezirksamtman.“

Otteneber machte eine verbindliche Bewegung.

„Ich hoffe, daß die Herren selbst Einfluß haben. Die Wahlen fallen vielleicht besser aus, als wir denken.“

„Ich fürchte, ich fürchte, es gibt Ueberraschungen. Aber ich habe Ihre Zeit lange in Anspruch genommen.“

„Bitte, ich bin sehr dankbar für Ihren Besuch. Und für jede Unterstützung. Ich empfehle mich Ihnen.“

(Fortsetzung folgt.)







# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 210.

Magdeburg, Sonntag den 8. September 1912.

23. Jahrgang.

## Von der Kartoffel.

Das deutsche Wort „Kartoffel“ ist bekanntlich durch die Eigentümlichkeit ausgezeichnet, daß es sich als die gemeinsame schriftsprachliche Bezeichnung für die Solanum tuberosum-Pflanze der Botaniker seit langer Zeit durchgesetzt hat, jedoch kaum in irgendwelchem Teile des deutschen Sprachgebietes von Hause aus wirklich volkstümlich ist. Vielmehr wird es zumeist in der gesprochenen Mundart durch andre Wörter vertreten, die entweder auf einem Vergleich der Kartoffel mit einer andern Frucht beruhen oder überhaupt einen andern Wortstamm zur Grundlage haben. So lautet die volkstümliche Bezeichnung für diese Frucht im größten Teile des süddeutschen Sprachgebietes „Erdäpfel“, am Rhein und teilweise auch in Oesterreich „Grundbirne“, („Grumbeere“ oder „Grumbire“ gesprochen), in einem großen Teile des fränkischen Sprachgebietes „Potaten“, im Niederbayerischen „Lüfte“, nur im sächsisch-preussischen Gebiet, in dem überhaupt die Volksmundart am stärksten von der Gemeinsprache beeinflusst worden ist, scheint die „Kartoffel“ wenigstens heute als der wirklich allgemein übliche Name der Frucht gelten zu können. Diese Verschiedenheiten stammen erweislich wenigstens zum Teil daher, daß die Kartoffel zu verschiedenen Zeiten und von verschiedenen Völkern nach Deutschland eingeführt worden ist. Nicht der Engländer Walter Raleigh, wie man bei uns noch heute zumeist lehrt, sondern die Spanier brachten die Frucht aus Südamerika, wo sie noch heute wild vorkommt, zwischen 1560 und 1570 erstmals nach Europa; dort wurde sie bald unter dem Namen „tartuffolo“, was eigentlich „Trüffel“ bedeutet, heimlich und gelangte von da aus zunächst als „Tartuffel“ nach Deutschland, um dann schon früh, wohl aus Gründen der leicheren Sprechbarkeit, ihren Namen in „Kartoffel“ zu wandeln, der ihr seitdem treu geblieben ist. Die mittelfränkische Form „Potade“ geht ebenso wie englisch „potato“, auf spanisch „patata“ (Convolvulus Batatas, Süßkartoffel) zurück, das auch an der ganzen Westküste Frankreichs als patate ein ausgedehntes Verbreitungsgebiet gefunden hat; „Tüften“ sind wie „Tuffeln“ natürlich eine Abtötung von „Kartoffel“, die Form „Erdäpfel“, neben der übrigens in Schlesien auch die merkwürdige Mißform „Erdstiefel“ belegt ist, dürfte dagegen auf französisches oder niederländisches Einfließen hindeuten, wo uns ja in „pomme de terre“ und „aardappel“ die genau entsprechenden Formen entgegengetreten, denen die gleiche Aufschreibung wie der rheinischen „Grundbirne“ zugrunde liegt. Merkwürdig ist nun, daß auch das französische eine große Zahl von volkstümlichen Namen für die Kartoffel aufzuweisen hat, und daß sich darunter einige befinden, die ihrerseits zu verschiedenen Zeiten aus dem Deutschen ins Französische eingedrungen sind. So besitzen, wie Leo Spitzer jetzt in einer Studie über „die Namengebung bei neuen Kulturpflanzen im Französischen“ in der Zeitschrift „Wörter und Sachen“ mitteilt, neben „pomme de terre“ und „patate“ auch „truffe“ (Trüffel) und „tartifle“ mit verschiedenen Ableitungen und Mißformen im Südosten ein großes Verbreitungsgebiet; innerhalb dieses Bereichs findet sich ein Gebiet, in dem die vielleicht aus der Schweiz stammende Form „cartouille“ heimisch ist, während im wallonischen Sprachgebiet und in den daran angrenzenden Teilen Frankreichs sowie in einem Teile des Westens „kröpir“: „gröbir“ und das ohne Zweifel unter dem Einfluß von „pomme de terre“ davon abgeleitete seltsame Wort „pumpira“ als Bezeichnung für die Kartoffel in Gebrauch sind. Von diesen Wörtern, denen wir zweifellos deutschen Ursprung zuschreiben müssen, ist „cartouille“ das ältere, da es schon im 17. Jahrhundert erwähnt wird; „kröpir“, „gröbir“ und „pumpira“ aber, in denen wir unzweifelhaft Abstammlinge der deutschen „Grundbirne“ begründen dürfen, haben wir es aller Wahrscheinlichkeit nach mit jüngeren Formen zu tun, und zwar ist hier wohl am ehesten an den Einfluß süddeutscher Soldaten zu denken, die in den Befreiungskriegen Frucht und Namen zugleich in diese Teile Frankreichs gebracht haben mögen. Denn man darf nicht vergessen, daß in Frankreich die Kartoffel noch kurz vor dem Ausbruch der Revolution eine fast unbekannt Frucht war und in vielen Departements erst im 19. Jahrhundert eingeführt worden ist.

## Bermischte Nachrichten.

\* Die deutsche Luftfahrerkarte. Eine der ersten Folgen des großen Aufschwungs der Luftschifffahrt während der letzten Jahre war die Forderung besonderer Landkarten für Luftschiffer. Nachdem in Deutschland von verschiedenen Seiten Vorschläge zur Ausfertigung eines solchen Planes gemacht worden waren, ist Professor Vamler für die Herstellung einer einheitlichen deutschen Luftfahrerkarte eingetreten und führt in der „Deutschen Luftfahrerkarte“ neue Gründe für sein Programm an. Die Vorkarben sind in der Hauptsache bereits abgeschlossen, da eine besondere Kommission nicht nur alle Einzelheiten ausgearbeitet, sondern sogar schon eine Probekarte für das Gebiet des Teuroburger Waldes und seiner nördlichen Umgebung vorgelegt hat. Auch andre Staaten haben sich mit der Richtung, in der diese Organisation gefördert werden soll, einverstanden erklärt. Es fehlt aber noch ein wenig an den Geldmitteln zur Herstellung der Karte, deren Kosten auf wenigstens 450.000 Mark geschätzt werden. Bei der Herstellung der einzelnen Kartenblätter müssen sich die deutschen Luftfahrervereine mit reichhaltigem Eisenerz durch Beschaffung des Materials beteiligen. Außerdem werden aber auch noch ergänzende Untersuchungen nötig sein, um die Karte zu der erforderlichen Vollständigkeit des Inhalts zu bringen. Professor Vamler rechnet für die Deckung der Kosten auch auf eine Staatshilfe. Einen großen Absatz können die Karten vorläufig nicht erwarten, denn bei einer Auflage von 1000 Stück soll ein vollständiges Exemplar etwa 450 Mark kosten, während schon der Betrag von 150 Mark reichlich hoch gegriffen wäre. Die einzelnen Blätter werden kaum gekauft werden, da der Luftschiffer sich auf ein kleineres Gebiet nicht beschränken kann. Dazu kommt, daß mit der Herstellung der Karte eine planmäßige Schaffung von Orientierungsmitteln und Schutzrichtungen auf der Erdoberfläche Hand in Hand gehen muß. Obgleich die Ausfertigung des Planes dadurch noch komplizierter werden dürfte, ist doch mit ziemlicher Sicherheit auf seine Verwirklichung in einer nicht zu fernem Zukunft zu rechnen.

\* Raubmord an dem eignen Bruder und Sohn. Ueber einen jurchbaren, fast ungläublichen Vorfall wird aus dem Kampher Bezirk in Bodoien berichtet, der im Dorfe Christowe stattgefunden hat. Der dort anässige Bauer Hjabuzyn hatte einen einzigen Sohn Zwan, der vor etwa 10 Jahren zum Militärdienst eingezogen worden war. Zur Grenzwaide bestimmt, diente er seine 3 Jahre ab, trat darauf in einen Privatdienst und erwarb sich dort, da er sehr beiseiden lebte, die 2000 Rubel. Während dieser ganzen Zeit hatte er seine Eltern nicht gesehen. Er beider Herrschaft bereiten wollte, benachrichtigte er sie nicht davon. In Christowe angelangt, trat er in den Krug. Nach sich dort Schnaps gehen und ging nach Hause. Die Eltern traut er nicht an, bloß seine Schwieger, die er als fünfjähriges Kind verlassen hatte. Sie erkannte ihn nicht. Im Scherz sagte er ihr, daß er sich hier auf der Durchreise befinde und hier fremd sei. Er hat

sie jedoch, ihm eine Eierpeise zu bereiten. Die Eierpeise bezahlte er mit einem Goldstück, was sie sehr befremdete. Noch mehr aber befremdete sie die goldgespitzte Wörze, die sie bei ihm erblickte. Zwan legte sich jedoch in der Scheune zur Ruhe und schlief ein. Inzwischen kamen seine Eltern nach Hause. Das Mädchen erzählte ihnen von dem ungetöulichen Gast, der einen sack voll Gold bei sich trage. Die habgierige Alte fing nun an, ihrem Manne zuzureden, den Fremden zu ermorden und dann zu berauben. Da der Mann sich weigerte, rief sie ihn, „nach dem Krug zu gehen und sich da Mut anzukriegen“. Im Krug erfuhr er, daß der Fremde sein Sohn sei, der zurückgeführt war. Er lief nun schnell nach Hause und stürzte auf den Hof mit dem Ruf: „Marjyna, unser Sohn!“, und fiel ohnmächtig hin. Nach einer Weile kam er zur Besinnung. Da erfuhr er von der Frau, daß sie sich schon ohne ihn selbst geholfen und den Fremden ermordet hatte. Er blickte verwirrt auf und stammelte bloß: „Unser Sohn!“ Nach an demselben Tage haben sich die Alte samt der Tochter in der Scheune erhängt. Der alte Hjabuzyn wurde wahnsinnig. So berichtet der in Kiew erscheinende „Dziennik Kijowski“.

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 6. September.

**Aufgebote:** Maschinenpoker Mag Hoffmann mit Antonie Fainke, Kaufm. Beamter Walter Gierhold mit Maria Trotsch, Telegraphenarbeiter Friß Paul Erich Finde hier mit Elisabeth Hedwig Agnes Magnus in Wolmirstedt. Kaufmann Rudolf Alfred Wobohm in Hannover mit Antonie Luise Hildebrand geb. Herzog hier. Schneidermeister Robert Genkel in Nordhausen mit Helene Gaaßfeld hier. Barbier Georg Fischer mit Elisabeth Gängel, Arb. Friedrich Franz Batendorf hier mit Agnes Ida Wuttrau in Mandau.

**Eheschließung:** Eichamts-Bureauadjuvant Robert Scholtz mit Margarete Schaefer.

**Geburten:** Erwin, S. des Gastwirts Ernst Schulze in Kallendorf, Robert, S. des Gefreiten Robert Angeli, Ilse, T. des Arbeiters Hermann Franke, Heinz, S. des Drechlers May Philipp, Ganni, T. des Kaufmanns Wilhelm Bildege.

**Todesfälle:** Hedwig geb. Holländer, Ehefrau des Kaufm. May Herzberg, 50 J. 12 T. Kurt, S. des Sattlers Robert Guxleben, 3 J. 9 M. 5 T. Otto, S. des Arbeiters Otto Dübel, 10 M. 26 T. Erich, S. des Arbeiters Friedrich Meyer, 2 M. 28 T.

Zudenburg, 6. September.

**Aufgebote:** Bankbeamter Herrn. Seeliger in Charlottenburg mit Frida Riederberger hier. Arbeiter Karl Paul mit Marie Wisse.

**Geburten:** Werner, S. des Monteurs Karl Rübenad, Emil, S. des Arbeiters Emil Nims, Kurt, S. des Schneiders Friß Pennewitz.

**Todesfälle:** Frida, T. des Arbeiters Robert Bohl, 8 J. 3 M. 25 T. Kurt, S. des Schneiders Friß Pennewitz, 1 Sch. Schlosser Hermann Döbertin, 54 J. 9 M. 20 T.

**1. Preussisch-Süddeutsche (227. Königlich Preussische) Klassenlotterie**  
3. Klasse 1. Ziehungstag 6. September 1912 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 144 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr N. St. M. f. S.)	(Nachdruck verboten)
135 435 63 78 591 690 846 87 1022 105 228 (300) 405 66 921 2071 141 344 (500) 80 445 85 663 (600) 91 (300) 13014 295 536 659 727 893 14253 341 421 586 (300) 474 605 73 990 6193 289 545 807 923 7006 221 302 427 82 948 8166 (400) 824 9483 816	11022 231 (300) 390 608 805 71 963 12044 (400) 484 536 555 730 40 30 82 876 13014 295 536 659 727 893 14253 341 421 586 (300) 15155 65 284 532 841 90 16033 322 453 549 76 17134 493 936 94 18103 82 93 103 16 328 631 19095 377
20016 204 13 553 662 717 (300) 834 64 21119 82 (400) 725 30 885 (300) 22087 105 (600) 232 402 617 907 23396 485 524 934 43 24071 258 912 25078 25528 783 814 972 27012 65 765 828 89 28375 29053 139 429 771	20016 204 13 553 662 717 (300) 834 64 21119 82 (400) 725 30 885 (300) 22087 105 (600) 232 402 617 907 23396 485 524 934 43 24071 258 912 25078 25528 783 814 972 27012 65 765 828 89 28375 29053 139 429 771
30249 324 458 595 634 785 (300) 811 73 949 31242 (300) 373 32063 228 62 469 586 33014 29 54 134 518 34146 66 822 61 93 35451 885 949 56 36000 63 849 37 609 40 24 58 420 47 730 891 38126 88 317 39 69 425 702 89 923 39172 234 631 (300)	30249 324 458 595 634 785 (300) 811 73 949 31242 (300) 373 32063 228 62 469 586 33014 29 54 134 518 34146 66 822 61 93 35451 885 949 56 36000 63 849 37 609 40 24 58 420 47 730 891 38126 88 317 39 69 425 702 89 923 39172 234 631 (300)
40141 400 61 (1000) 79 93 836 54 715 46 849 (300) 41317 31 629 87 739 (300) 42130 32 279 591 92 725 86 64202 619 451 655 750 55 65015 218 327 302 (300) 447 502 84 45046 142 635 866 46343 47 867 791 964 47234 764 32 48016 139 330 36 96 528 663 802 49104 296 607 620 84 888	40141 400 61 (1000) 79 93 836 54 715 46 849 (300) 41317 31 629 87 739 (300) 42130 32 279 591 92 725 86 64202 619 451 655 750 55 65015 218 327 302 (300) 447 502 84 45046 142 635 866 46343 47 867 791 964 47234 764 32 48016 139 330 36 96 528 663 802 49104 296 607 620 84 888
50267 94 115 248 321 39 518 54 51550 172 259 78 77 399 544 99 619 84 704 52063 178 730 53113 764 54206 151 383 522 661 78 577 504 44 239 (300) 386 501 967 55228 (300) 841 735 89 57093 307 653 927 58037 260 497 625 59392 68 407 62 717	50267 94 115 248 321 39 518 54 51550 172 259 78 77 399 544 99 619 84 704 52063 178 730 53113 764 54206 151 383 522 661 78 577 504 44 239 (300) 386 501 967 55228 (300) 841 735 89 57093 307 653 927 58037 260 497 625 59392 68 407 62 717
60016 423 501 55 959 61148 453 806 919 (400) 62030 627 69 636 98 723 958 6016 321 691 514 722 33 64202 619 451 655 750 55 65015 218 327 442 550 74 774 866 94 65613 258 866 996 (300) 67199 236 369 471 83 759 (300) 68294 459 76 865 85 69154 (300) 285 497 620 84 888	60016 423 501 55 959 61148 453 806 919 (400) 62030 627 69 636 98 723 958 6016 321 691 514 722 33 64202 619 451 655 750 55 65015 218 327 442 550 74 774 866 94 65613 258 866 996 (300) 67199 236 369 471 83 759 (300) 68294 459 76 865 85 69154 (300) 285 497 620 84 888
70065 269 334 47 65 570 423 936 51 71507 (1000) 913 70213 218 366 539 889 97 73005 84 289 310 423 716 942 74046 62 89 321 623 841 75933 935 915 27 76217 (300) 841 735 89 57093 307 653 927 58037 260 497 625 59392 68 407 62 717	70065 269 334 47 65 570 423 936 51 71507 (1000) 913 70213 218 366 539 889 97 73005 84 289 310 423 716 942 74046 62 89 321 623 841 75933 935 915 27 76217 (300) 841 735 89 57093 307 653 927 58037 260 497 625 59392 68 407 62 717
80063 163 275 311 400 86 622 813 81254 47 93 607 713 (300) 97 893 82003 14 147 754 57 524 83087 116 262 91 392 84045 278 383 411 697 85004 27 105 380 69 516 809 717 855 86145 792 (400) 926 87291 400 632 86051 415 89041 618 38 680 881 911	80063 163 275 311 400 86 622 813 81254 47 93 607 713 (300) 97 893 82003 14 147 754 57 524 83087 116 262 91 392 84045 278 383 411 697 85004 27 105 380 69 516 809 717 855 86145 792 (400) 926 87291 400 632 86051 415 89041 618 38 680 881 911
90158 265 354 519 20 62 91018 133798 499 596 92161 92 226 331 655 (300) 931 35 53017 3011 365 502 610 429 514 762 757 (400) 95018 463 975 96591 700 94 943 54 97320 146 835 73 98 98314 503 757 70 831 963 81 98266 701 917 80	90158 265 354 519 20 62 91018 133798 499 596 92161 92 226 331 655 (300) 931 35 53017 3011 365 502 610 429 514 762 757 (400) 95018 463 975 96591 700 94 943 54 97320 146 835 73 98 98314 503 757 70 831 963 81 98266 701 917 80
10021 539 718 54 82 829 941 61 101045 405 769 90 102339 644 68 763 802 3 4 (400) 959 103107 317 713 952 54 765 87 905 77 104217 158 677 963 (400) 105353 421 666 765 855 913 27 106077 103 339 459 959 107074 354 60 610 108077 439 42 655 (500) 815 109038 271 350 73 751	10021 539 718 54 82 829 941 61 101045 405 769 90 102339 644 68 763 802 3 4 (400) 959 103107 317 713 952 54 765 87 905 77 104217 158 677 963 (400) 105353 421 666 765 855 913 27 106077 103 339 459 959 107074 354 60 610 108077 439 42 655 (500) 815 109038 271 350 73 751
11049 165 294 83 729 851 98 997 11077 95 272 657 728 81 112021 79 205 322 338 65 72 715 (300) 55 831 943 113449 (300) 552 795 114033 133 274 377 53 65 72 89 74 115195 217 89 489 511 679 931 46 116074 117 46 94 244 430 93 597 719 63 79 117681 992 118155 230 377 533 756 (300) 119102 62 242 84 (300) 313 424 (300) 623	11049 165 294 83 729 851 98 997 11077 95 272 657 728 81 112021 79 205 322 338 65 72 715 (300) 55 831 943 113449 (300) 552 795 114033 133 274 377 53 65 72 89 74 115195 217 89 489 511 679 931 46 116074 117 46 94 244 430 93 597 719 63 79 117681 992 118155 230 377 533 756 (300) 119102 62 242 84 (300) 313 424 (300) 623
120240 577 764 804 120293 104 259 448 548 611 38 743 71 122209 91 391 652 834 123252 341 491 604 642 793 919 27 124385 414 623 834 65 832 125044 182 270 429 774 852 937 78 126064 89 89 346 83 495 654 83 723 932 127645 977 61 67 81 128105 12 582	120240 577 764 804 120293 104 259 448 548 611 38 743 71 122209 91 391 652 834 123252 341 491 604 642 793 919 27 124385 414 623 834 65 832 125044 182 270 429 774 852 937 78 126064 89 89 346 83 495 654 83 723 932 127645 977 61 67 81 128105 12 582
130135 482 551 618 131041 254 623 97 132186 224 310734 72 915 65 133090 348 60 539 605 98 862 940 85 134023 163 282 682 798 809 90 135583 829 797 50 136123 28 294 29 83 480 567 825 137076 79 691 797 860 138168 237 800 713 83066 701 917 80	130135 482 551 618 131041 254 623 97 132186 224 310734 72 915 65 133090 348 60 539 605 98 862 940 85 134023 163 282 682 798 809 90 135583 829 797 50 136123 28 294 29 83 480 567 825 137076 79 691 797 860 138168 237 800 713 83066 701 917 80
140113 498 563 141308 433 514 90 650 64 912 142280 345 710 143006 77 344 891 707 30 824 44 923 144164 311 444 76 631 92 145041 177 250 944 610 729 988 146015 278 415 608 887 919 147106 74 221 375 484 543 57 665 717 807 928 98 148069 116 285 377 713 952 54 149058 97 249 91 310 559 787	140113 498 563 141308 433 514 90 650 64 912 142280 345 710 143006 77 344 891 707 30 824 44 923 144164 311 444 76 631 92 145041 177 250 944 610 729 988 146015 278 415 608 887 919 147106 74 221 375 484 543 57 665 717 807 928 98 148069 116 285 377 713 952 54 149058 97 249 91 310 559 787
150251 84 171 857 994 151008 424 577 721 944 45 152036 411 (300) 968 153340 154108 (300) 93 297 81 (300) 997 450 930 764 43 155089 150027 228 65 539 157113 223 765 910 (500) 158041 313 613 78 915 159883 943	150251 84 171 857 994 151008 424 577 721 944 45 152036 411 (300) 968 153340 154108 (300) 93 297 81 (300) 997 450 930 764 43 155089 150027 228 65 539 157113 223 765 910 (500) 158041 313 613 78 915 159883 943
160374 527 161120 40 452 707 62 842 162043 45 291 355 81 (300) 67 907 25 42 163121 29 54 134 518 34146 66 822 61 93 35451 885 949 56 36000 63 849 37 609 40 24 58 420 47 730 891 38126 88 317 39 69 425 702 89 923 39172 234 631 (300)	160374 527 161120 40 452 707 62 842 162043 45 291 355 81 (300) 67 907 25 42 163121 29 54 134 518 34146 66 822 61 93 35451 885 949 56 36000 63 849 37 609 40 24 58 420 47 730 891 38126 88 317 39 69 425 702 89 923 39172 234 631 (300)
170037 64 279 441 (300) 81 (300) 603 631 919 171025 325 618 84 778 172045 69 189 (400) 464 714 173078 192 604 808 174085 244 94 498 648 750 807 29 896 (300) 175270 555 792 57 917 67 176085 187 236 74 343 664 84 825 856 70 64 177076 342 559 920 178027 109 500 17781 84 903 179188 98 324 26	170037 64 279 441 (300) 81 (300) 603 631 919 171025 325 618 84 778 172045 69 189 (400) 464 714 173078 192 604 808 174085 244 94 498 648 750 807 29 896 (300) 175270 555 792 57 917 67 176085 187 236 74 343 664 84 825 856 70 64 177076 342 559 920 178027 109 500 17781 84 903 179188 98 324 26
180016 162 261 67 366 440 657 63 181044 262 828 41 977 182125 623 631 60 539 605 98 862 940 85 134023 163 282 682 798 809 90 135583 829 797 50 136123 28 294 29 83 480 567 825 137076 79 691 797 860 138168 237 800 713 83066 701 917 80	180016 162 261 67 366 440 657 63 181044 262 828 41 977 182125 623 631 60 539 605 98 862 940 85 134023 163 282 682 798 809 90 135583 829 797 50 136123 28 294 29 83 480 567 825 137076 79 691 797 860 138168 237 800 713 83066 701 917 80
190159 245 65 337 602 19 951 191004 102	







# Die Brautprobe.



## Ein modernes Märchen.

Hans Jörg war der schmuckste Gesell im ganzen Städtchen. Kein Wunder, daß ihn die Mädchen gern sahen! Namentlich hatte er auf Gustel und Gretel, zwei bilsaubern Wäschermädeln, einen tiefen Eindruck gemacht! Beide gefielen ihm indessen gleich gut und so wurde ihm die Wahl schwer. — Da nun Hans Jörg eine große Vorliebe für schöne weiße Wäsche hatte, beschloß er, derjenigen sein Herz zu schenken, die ihre Arbeit am besten und schnellsten verrichten würde. — Sie verabredeten also, daß beide Mädchen um die Wette waschen sollten; die Siegerin wollte Hans Jörg dann zum Altar führen! —

Als nun der Tag der Entscheidung gekommen war, machten sich die Mädchen hurtig ans Werk. Namentlich Gustel mühte sich im Schweiß ihres Angesichts ab, die Wäsche mit Bürste

und Waschbrett recht gründlich von Schmutz, Staub und Schweiß zu befreien. Anders dagegen Gretel! Diese schüttete aus einer Schachtel etwas weißes Pulver in den mit Wasser gefüllten Kessel, verrührte es gut, tat dann die Wäsche hinein und brachte sie zum Kochen. Dann setzte sie sich und nahm eine Handarbeit vor. — Schon nach etwa einer viertel Stunde nahm Gretel die Wäsche wieder heraus und mit Erstaunen und nicht geringem Schreck bemerkte Gustel, daß jedes Stück ihrer Mitbewerberin schneeweiß und herrlich gebleicht erschien, während sie selbst noch nicht zur Hälfte fertig gewaschen hatte. — Da gab sie die Wette verloren und weinte bitterlich! Gretel aber umlachte sie liebevoll und sprach: „Sieh' her und merke Dir das Zaubermittel, durch dessen Hilfe mein Teil Wäsche so schnell und schön weiß gewaschen wurde.“ Dabei reichte sie ihr die Schachtel, deren Inhalt sie vorher in den Kessel entleert hatte, und Gustel las daraufhin

# Persil

## das selbsttätige Waschmittel

Dieses unübertroffene Fabrikat, das heute bereits von Millionen Hausfrauen aller Länder mit Vorliebe täglich gebraucht wird, erweist sich als

### eine glückliche Vereinigung

von Bestandteilen, wie sie vorteilhafter wohl in keinem anderen Waschmittel zur Verwendung gebracht sind. Infolgedessen erübrigt sich auch jeder weitere Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., wie sonst von den Hausfrauen gern verwendet. Hierauf sei besonders hingewiesen! Denn erstens beeinträchtigen derartige überflüssige Zusätze nur die sonst hervorragende Wirkung von Persil, und zweitens liegt in deren Fortfall auch eine nicht unerhebliche Ersparnis. — Man denke stets daran, daß Persil sowohl selbsttätig, als auch gründlich und billig wäscht und, was die Hauptsache ist, die Wäsche schont, erhält und vollständig desinfiziert. Aber nicht nur einmal versuchen, sondern dauernd gebrauchen! Erst dann merken Sie den Erfolg ganz und auch Sie werden Persil preisen als den

### Glückspender im Haushalt,

der das Waschen nicht mehr als Last empfinden läßt, sondern es zum Vergnügen macht!

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

## Henkel's Bleich-Soda.

### Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



# Preiswerte Angebote für den Herbst- und Umzugs-Bedarf!

Allergößte Auswahl in allen Abteilungen durch täglichen Eingang von Herbst-Neuheiten. Unsre Leistungsfähigkeit als allererste Manufaktur- und Modewarenfirma ist weithin bekannt. Wir bringen stets das Neueste in erprobten, guten Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen.

## Neue Kleider- und Seidenstoffe

Neueste Kostümstoffe 90—110 cm breit, in nur modernem Geschmack . . .	Hauptpreislagen: Meter 4.50 bis 2.00 1.30 1.15 und	<b>90 Pf.</b>
Extrabr. Kostümstoffe 130 cm, einfarb. und gemustert, in allen Bind. u. Dessins sow. in neust. Geschm., in- u. ausl. Fabrik.	Hauptpreislagen: Meter 10.00 8.50 7.00 6.50 5.50 4.00 3.25	<b>2.50</b>
Einfarbige Kleiderstoffe 90—110cm breit in enorm großer Auswahl, modernen Farben und Geweben . . . . .	Hauptpreislagen: Meter 5.00 bis 2.00 1.70 1.25 und	<b>95 Pf.</b>
Modernste Blusenstoffe in d. geschmackvollsten u. neu. Dessins u. allen Arten von Geweben, in größter Auswahl	Hauptpreislagen: Meter 3.50 2.80 2.50 1.80 1.40	<b>95 Pf.</b>
Blusenseide in geschmackvollen, neuen Streifen und Karos, sehr schöne Dessins	Hauptpreislagen: Meter 5.00 bis 3.50 2.50 2.00	<b>1.50</b>
Eleg. Seidenstoffe für Kleider 50 bis 110cm br., größte Farbausw., neue Streif., Chiné- u. Damastbind.	Hauptpreislagen: Meter 9.50 7.50 5.50 3.50 3.00	<b>2.50</b>
Braut- und Gesellschafts-Seidenstoffe in zart. Lichtf., i. Messal., Glacés, Crepe de Chine, Krep. etc.	Hauptpreislagen: Meter 9.50 8.50 5.50 3.50	<b>2.50</b>
Schwarze Seidenstoffe in nur erprobten, guten Qualitäten, Merveilleux, Armure, Duchesse, Taffet etc. . . . .	Hauptpreislagen: Meter 7.50 bis 3.50 2.50 2.00 1.50	<b>1.25</b>

## Gardinen, Stores, Teppiche etc.

Große Posten Gardinen Meterware, in nur besten Fabriken und schönen neuen Dessins, weiß u. creme	Hauptpreislagen: Mtr. 2.50 2.00 1.75 1.50 1.30 1.00 70 50	<b>35 Pf.</b>
Aparte Künstler-Garnituren weiß, creme, elfenbein, hervorragende Neuheiten . .	Hauptpreislagen: Garn. 35.00 27.00 21.00 17.50 14.75 11.00	<b>5.75</b>
Neue Portieren — enorme Auswahl — in Leinen, Tuch, Plüsch und Phantasie-Gewebe .	Hauptpreislagen: Garn. 32.00 27.00 21.00 15.00 11.00 8.50 4.75	<b>3.75</b>
Neue Teppiche Spezialität: Orientteppiche in Bouclé, Tapestry, Velour, Axminster, alle Größ. u. Preislag.	Hauptpreislagen: St. 175.00 125.00 72.00 48.00 35.00 17.50	<b>7.50</b>
Moderne Tisch- u. Diwandecken i. Plüsch, Phantasie, Mohär etc., i. jd. Geschmack d. Passende	Hauptpreislagen: Stück 80.00 60.00 45.00 29.00 21.00 15.00 9.00	<b>5.75</b>
Reform-Bettstellen beste Fabrikate in weiß, elfenbein, bronze, schwarz etc. } f. Erwachsene 80 50 44 38 28.50 20 8.25 für Kinder . . . . 36 27 23 17 14 9.75		

## Weißwaren und Wäsche

Hemdentuche erprobte Elsässer Qual., stark- u. feinfädig, 82 cm breit	95 bis 60 55 50 45 40	<b>35 Pf.</b>
Louisianatuche beste Qual., in all. Breiten, für Leib- u. Bettwäsche etc.	Force-Qual. 82—84 cm 65 55 45	<b>35 Pf.</b>
Halbleinen nur beste Qualitäten, für Leib- und Bettwäsche, 82—85 cm . . . . .	1.10 bis 75 70 60	<b>55 Pf.</b>
<b>Damen- und Kinder-Wäsche</b>		
Große Spezial-Abteilungen unsres Hauses. Große eigne Wäsche-Anfertigung. Bestbewährte Qualitäten zu billigsten Preisen.		
Gebrauchs-Wäsche.	Luxus-Wäsche.	
Bett-Wäsche Bezüge mit 2 Kissen, fertig aus Stoffen nur bester Qualitäten . . . . .	12.— b. 6.— 5.50 4.90	<b>3.75</b>
Tisch-Wäsche Jacquard-Tischtücher gesäumt . . . . .	5.50 bis 2.15 2.— 1.60	<b>1.25</b>
Handtücher weiß und grau, beste Qualitäten . . . . .	8.50 7.— 6.— 5.— 4.—	<b>3.20</b>

## Neue Damen- u. Kinderkonfektion

Neue Herbst-Kostüme in engl. gemust. Stoffen, in solid. Machart u. tadelloser Schneiderarbeit	in mod. gestreift.	Hauptpreislagen: Stück 160.00 bis 85.00 78.00 65.00 46.00 34.00	<b>25.—</b>
Neue Herbst-Kostüme in blau u. schwarz u. Tuchstoffen, auf Seide, in kleidsam. u. mod. Ausfüh.	Kammgarn, Twill- u. mod. gestreift.	Hauptpreislagen: Stück 175.00 bis 96.00 78.00 62.00 49.00 36.00	<b>29.—</b>
Neue Herbst-Paletots in Velvet u. Seiden-samt, 130—140 cm lang, auf Cloth od. Seide gearb., mit Tress. u. Kragengarn.		Hauptpreislagen: Stück 200.00 bis 95.00 79.00 65.00 45.00 36.00	<b>29.—</b>
Neue Herbst-Kleider in einfarbig und gestreiften Stoffen, in allen Modefarben und kleidsamen Macharten . . . . .		Hauptpreislagen: Stück 200.00 92.00 84.00 75.00 56.00 34.00	<b>22.—</b>
Neue Herbst-Röcke in neuen Phantasie- und uni Kammgarnstoffen, mit Knopf- und Faltengarnitur . . . . .		Hauptpreislagen: Stück 30.00 16.75 14.00 10.50 8.75 6.50	<b>4.90</b>
Größte Auswahl in Knaben-Anzügen, Ulstern u. Pyjacks, Kinderkleidern, Mänteln u. Paletots vom billigsten bis zu den eleg. Neuheiten der Saison.			

### Außergewöhnlich billig:

Ein Posten Blusen Wolle, in einfarbig u. gemusterten Stoffen, ganz gefüttert. . . . 6.00 4.75	<b>3.90</b>	Ein Posten Sport-Kostüme in engl. Geschm., a. Halbseide 25.00 u.	<b>18.50</b>	Ein Posten Blusen-Schürzen ff. Stoff, schön besetzt . . . . .	<b>85 Pf.</b>	Ein Posten Damast-Tischtücher 130—160 cm, gesäumt . . . . .	<b>2.25</b>
Blusen aus Tüll, weiss und ecra, mit und ohne Schoss 6.50 4.25 u.	<b>3.50</b>	Kammgarn-Kostüme blau u. schwarz, auf Halb-seide garniert . . . . 22.75 u.	<b>17.75</b>	Ein Posten Damen-Hemden Achsel-schluss mit handgestickt. Madeirapasse	<b>2.25</b>	Ein Posten seidene Hohls.-Taschentücher weiss, m. farb. Band, reine Seide	<b>25 Pf.</b>

# Steigerwald & Kaiser

Modenhaus

Hoflieferanten



# 3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 210.

Magdeburg, Sonntag den 8. September 1912.

23. Jahrgang.

## An die Rekruten!

Der sozialdemokratische Parteitag in Bremen 1904 machte es allen unter der Fahne stehenden jungen Männern zu heiligsten Pflicht, sich selbst jeder Art von Mißhandlung oder Ehrverletzung gegen Kameraden oder Untergebene sorgfältig zu enthalten, zugleich aber auch zur Hinanhaltung und Abwendung aller gegen sie selbst oder Kameraden gerichteten Gewalttätigkeiten oder Rohheiten jede gesetzlich zulässige Beihilfe zu leisten.

Es spricht die deutsche Sozialdemokratie, die stärkste Partei des Reiches, zu den Rekruten! In den nächsten Tagen werden überfüllte Militärszüge durch alle deutschen Gauen fahren, um die zu den Fahnen einberufenen jungen Arbeitsgenossen in die Kasernen zu bringen. Die organisierte Arbeitererschaft erwartet von den Rekruten, daß die sozialdemokratische Parole vom Bremer Parteitag beachtet wird. Auch beim Militär muß die in der Organisation erprobte Solidarität in wirklicher Kameradschaft zum Ausdruck kommen. Macht euch gegenseitig den Dienst nicht schwer und tretet vor allen Dingen nicht selbst in die Fußtapfen der Soldatenschinder. Ein kleines Versehen eines etwas unbeholfenen Kameraden und das deshalb angeordnete Strafexerzieren für alle darf z. B. kein Grund sein, den armen Sünder abends mit Kloppfeitschen zu überfallen. Ihr sollt euch gegenseitig nicht mißhandeln. Gerade weil der Vorgesetzte weiß, daß durch Anordnen des Strafexerzierens der andre von den eignen Kameraden mißhandelt wird, setzt er ja die Strafe auch für die Unschuldigen fest. Wßt fort mit der gegenseitigen Bestrafung. Solche Schlägereien werden, wenn Anzeige erstattet wird, streng bestraft.

Lebt die obige Parole immer wieder durch und ihr müßt gestehen, es wird nichts Ungesetzliches und Unmögliches von euch verlangt. Nur aufrechte Männer sollt ihr bleiben.

Ihr sollt nicht feig sein und aus Furcht vor dem Soldatenschinder selbst erkrankte oder an Kameraden mit angelegene Mißhandlungen verschweigen. Kriegsartikel 10 lautet: Die Feigheit ist für den Soldaten besonders schimpflich und entehrend.

Zu den vornehmsten Pflichten des Soldaten gehört, daß er gegen vorchriftswidrige Behandlung von seinem Beschwerderecht Gebrauch macht und auch einem mißhandelten Kameraden jede gesetzlich zulässige Beihilfe leistet. Diese Beihilfe darf allerdings nicht im gemeinsamen Vorgehen gegen den Vorgesetzten bestehen, denn wer unbefugt eine Versammlung von Personen des Soldatenstandes behufs Beratungen über militärische Angelegenheiten veranstaltet oder zu einer gemeinsamen Beschwerde unterschrieben sammelt, wird nach § 101 des Militärstrafgesetzbuchs mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft. Die an einer solchen Versammlung oder Beschwerde Beteiligten erhalten bis zu sechs Monaten Strafe.

Wenn aber auch gemeinsames Vorgehen nicht statthaft ist, dann muß der mißhandelte Kamerad verlangen können, daß vor Gericht die mitangesehene Mißhandlung aus Furcht vor dem Vorgesetzten nicht verschwiegen wird. Hier darf der Mißhandelte nicht im Stiche gelassen werden. Einem rohen Vorgesetzten gegenüber ist die Notwehr nicht gestattet. Das Militärstrafgesetzbuch bestimmt:

§ 97. Wer sich an einem Vorgesetzten tätlich vergreift oder einen tätlichen Angriff gegen denselben unternimmt, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren, in minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr bestraft. Wird die Handlung unter dem Gewehr oder sonst im Dienste, oder vor versammelter Mannschaft, oder mit einer Waffe oder einem andern gefährlichen Werkzeug ausgeführt, so tritt Freiheitsstrafe nicht unter fünf Jahren, in minder schweren Fällen Freiheitsstrafe nicht unter 2 Jahren ein.

Trotz Verbots der Notwehr kann der Soldat aber dem Soldatenschinder beikommen, wenn er von seinem Beschwerderecht Gebrauch macht und dadurch dem Vorgesetzten Gelegenheit gibt, die folgenden Paragraphen des Militärstrafgesetzbuchs auszuprobieren:

§ 121. Wer einen Untergebenen beleidigt oder einer vorchriftswidrigen Behandlung desselben sich schuldig macht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bestraft. Ist die Beleidigung eine verleumderische, so tritt Gefängnis bis zu fünf Jahren ein.

§ 122. Wer vorsätzlich die Untergebenen höhnt oder schlägt oder auf andre Weise körperlich mißhandelt oder an der Gesundheit beschädigt, wird mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft; in minder schweren Fällen kann die Strafe bis auf 1 Woche Arrest ermäßigt werden.

§ 123. Ist durch die Handlung eine schwere Körperverletzung des Untergebenen verursacht worden, so tritt Zuchthaus bis zu fünf Jahren, in minder schweren Fällen Gefängnis oder Festungshaft von 6 Monaten bis zu 5 Jahren ein.

Eine Beschwerde über unwürdige Behandlung ist beim Kompaniechef oder dessen Stellvertreter mündlich anzubringen, aber nicht sofort, sondern erst am folgenden Tag. Eine Beschwerde muß innerhalb 5 Tagen angebracht sein. Mehrere Personen sollen zusammen keine Beschwerde anbringen, sondern jeder für sich allein. Nach § 117 des Militärstrafgesetzbuchs wird ein Vorgesetzter, der einen Soldaten vom Führen oder Befolgen der Beschwerde abhält, oder eine Beschwerde zu unterdrücken versucht, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bestraft. Ebenso wird der Vorgesetzte bestraft, wenn er vom Untergebenen Geschenke fordert, Geld borgt oder Geschenke annimmt. Bei allen strafbaren Handlungen bildet die selbstverschuldete Trunkenheit des Soldaten keinen Straf-milderungsgrund. Beachtet deshalb auch beim Militär die sozialdemokratische Parole „Meidet den Schnaps!“

Die Sozialdemokratie hat aber nicht nur in Wort und Schrift die Soldatenmißhandlungen bekämpft, sondern ihr ist es zu danken, daß jetzt infolge eines sozialdemokratischen Antrags den Soldaten Fußzeug gewährt wird. Bei den unberittenen Truppen erhält der Rekrut 7,10 Mark, bei den berittenen 8,80 Mark zur Beschaffung von Fußzeug. Jeder Soldat, der mit Gewehr und Säbel

ausgerüstet ist, bekommt weiter pro Jahr noch 3,60 Mark für Fußzeug. Die Erhöhung des Soldes vom 1. Oktober 1912 an von 22 Pfennig täglich auf 30 Pfennig usw. ist ebenfalls dem Anschwellen der sozialdemokratischen Mandate im Reichstag zu danken.

Daß sich jeder Rekrut bei seiner Organisation ordnungsmäßig anmeldet und seinen Verpflichtungen nachkommt, muß selbstverständlich sein. Steuern müssen bis zum Ersten des Einrichtungsmonats bezahlt sein, sonst werden sie von der Wohnung abgezogen. Die Invalidenkarte muß vor Eintritt zum Militär bei der amtlichen Stelle zur Aufrechnung vorgelegt werden.

Erleidet der Soldat eine Dienstbeschädigung, so hat er bei seiner Entlassung Anspruch auf „Militärrente“. Die höchste Rente beträgt monatlich 45 Mark. Bei Verlust einer Hand, eines Fußes, der Sprache, des Gehörs auf beiden Ohren wird neben der Rente noch eine Verstümmelungszulage von monatlich je 27 Mark und bei Verlust oder Erlösung beider Augen von monatlich je 54 Mark gewährt. Der Anspruch auf Rente soll möglichst vor der Entlassung angemeldet werden. Nach der Entlassung ist die Anmeldung bis zum Ablauf von 2 Jahren noch zulässig, wenn die Entschädigung Folge einer Dienstbeschädigung ist und diese vor der Entlassung festgestellt wurde. Der Rentenanspruch ist vor der Entlassung beim Regiment, nachher beim Bezirkskommando zu stellen.

Und nun zieht in die Kasernen, und macht durch gutes kameradschaftliches Verhalten der Sozialdemokratie Ehre! —

## Aus der Parteibewegung.

Die Parteitagsummer der „Neuen Welt“ wird, wie in früheren Jahren, so auch diesmal den nach Chemnitz Delegierten in einer Extraausgabe vorgelegt werden. Die mit reichem Bildschmuck versehene Nummer ist ganz dem Drie der diesjährigen Lösung des „roten“ Parlaaments gewidmet. Gustav Moske, der Reichstagsabgeordnete für Chemnitz, plaudert über „Chemnitz und die Erzgebirgler“. Ernst Heilmann gibt einen geschichtlichen Überblick über die „Kämpfe und Siege in der erzgebirgischen Metropole“. „Die Gewerkschaftsbewegung in Chemnitz“ behandelt Robert Krause in einem instruktiven Artikel. Ein auf den lokalen Ton gestimmtes Heftchen „Im schächtlichen Manchester“ hat Max Müller beigeleitet. Erwähnt sei schließlich noch ein hübsch gerahmtes, stimmungsvolles Gedicht Ernst Prezangs „Fabrikstadt“.

Presseorg. Der Redakteur J. M. W. von der „Dresdner Volkszeitung“ der wegen eines Artikels „Eperode“ vom Schöffengericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, erreichte am Freitag in der Berufungsverhandlung vor dem Landgericht die Herabsetzung der Strafe auf 2 Monate Gefängnis.

Einem Heroinfall erlitt der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie vor der Verfassungskammer des Landgerichts zu Hildesheim. In der für den Wahlkreis Celle-Gifhorn herausgegebenen Wochenschrift „Die Fackel“ hatte ein längerer Artikel mit dem Reichsverband gründlich abgerechnet. Wegen der darin enthaltenen Kennzeichnung der Agenten des Reichsverbandes schickte sich der Generalsekretär Komolli in Hannover und noch zwei gängliche unbekante Sekretäre des Reichsverbandes beleidigt und erhoben gegen den Verleger der „Fackel“, Gen. Hoffmann in Celle, Privatbeleidigungsklage. Genosse Hoffmann wurde auch aus § 21 des Preßgesetzes wegen Verleumdung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Antrag auf Publikation des Urteils in den Kreisblättern wurde dagegen abgelehnt. Hoffmann wurde nicht als Verfasser, sondern als Verleger bestraft. Den Reichsverbandern war die Strafe zu niedrig, die letzte Verurteilung ein. Hoffmann hatte sich bei dem Urteil des Amtsgerichts berufen und daher stand nur die auf höhere Strafe hinczielende Verurteilung des Reichsverbandes zu Verhandlung. Der Vertreter Hoffmanns, Rechtsanwält Dr. Müller 2 aus Hannover, machte nun darauf aufmerksam, daß eine Privatklage nach Stenglein und andern Kommentatoren nicht auf Grund des § 21 des Preßgesetzes erhoben werden könne. Danach sei gegen einen Verleger nur die Offizialklage möglich. Das Gericht schloß sich diesen Auslegungen auch an und stellte auf die verschiedenen Einwendungen folgenden fest: Der Artikel enthält Verleumdungen gegen den Reichsverband; die Kläger sind zur Klage legitimiert, da sie als Mitglieder des Reichsverbandes sich beleidigt fühlen können; daß der Angeklagte Hoffmann den Artikel verfaßt oder vor der Verbreitung gekannt hat, ist nicht erwiesen; da der § 21 des Preßgesetzes für Privatklagen keine Anwendung finden kann, war eine Verurteilung Hoffmanns nicht möglich; eine vom Kläger eingelegte Verurteilung wirkt auch zugunsten des Angeklagten; das Gericht hebt deshalb das Urteil der Vorinstanz auf und stellt das Verfahren ein! Wer andern eine Grube gräbt! — Der Reichsverband konnte sich nicht ärgern, und nun hat er durch seine Verurteilung unsern Genossen von der Strafe befreit und noch die sehr erheblichen Kosten zu tragen.

Wegen Beleidigung des Reichsverbandes wurde Genosse Söhne von der „Hörlitzer Volkszeitung“ zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde auch eine Verleumdung der Polizei in Halle mit verhandelt, wegen der er 50 Mark Geldstrafe bekam. Die Polizei in Halle sollte Döhne beleidigt haben, weil er ihr in der Besprechung eines Maifeier-Anzugsverbots „schlimmen Polizeigeist“ und schlechtes Deutsch vorgeworfen hatte.

Die Eroberung der Bauernhäuser durch die Sozialdemokratie. Unter vor einem Jahre gegründetes oberbairisches Parteiorgan, die Freiburger „Volksmacht“, hat sich rasch auch in die Bauernhäuser des bairischen Schwarzwalbes Eingang verschafft. Das ärgert die Zentrumspresse um so mehr, als sofort beim Erscheinen des neuen sozialdemokratischen Blattes die katholischen Geistlichen in einem besonderen Kanzel-Ultras vor dem „sozialdemokratischen Volksgeist“ warnten. Natürlich vergebens, im Gegenteil bekennen jetzt die Hierarchen „Kronhänger Nachrichten“:

Die Freiburger „Volksmacht“ hat sich in die stillen Dörfer und Bauernhäuser eingedrängt; mancherorts haben wir bemerkt, daß da, wo die Sichel und die Sense hingen, auch die rote „Volksmacht“ hängt. Auch in der Stadt Kronstorf hat dieses Blatt starke Verbreitung gefunden. Das gute christliche Haus schließt allerdings seine Pforten vor diesem Gaste, aber er nippt sich ein wie ein parasitäres Wesen, dem man gleich am Anfang widerstehen sollte, denn die sozialdemokratische Presse wird nun einmal getragen von der unheimlichen Zugkraft, welche dem negativen Faktor zugute kommt.

Wir können dankend quittieren für das unfreiwillige Zugeständnis, daß unsere Presse eine unheimliche Zugkraft besitzt und deswegen auch bald im letzten Bauernhaus ihre Heimstätte neben den Sichel und Sense aufschlagen wird. —

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Drohender Schuhmacherstreik. Die Arbeiter der Firma S. J. Schläger, Schuhfabrik in Neutlingen (Württemberg) stehen in einer Lohnbewegung. Die eingereichten, ganz minimalen Forderungen wurden ausnahmslos abgelehnt, ebenso versuchte Unterhandlungen. Die Arbeiter reichten infolgedessen die Kündigung ein.

Das internationale Kapital. Wie aus Augsburg gemeldet wird sind Verhandlungen im Gange, welche die Beteiligung der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg an den Eisenguß- und Montanwerten, vorm. Fesler & Co., in Riga betreffen. Die deutsche Firma will sich an dem russischen Unternehmen mit ¼ Millionen Rubel beteiligen. Es sind noch formale Schwierigkeiten vorhanden, indem das russische Handelsministerium Einspruch erhoben hat; mit Hilfe einer Statutenänderung hofft man diese Schwierigkeiten aber zu beseitigen. Die Beteiligung des deutschen Kapitals geschieht in der offenkundigen Absicht, bei dem Bau der russischen Kriegsschiffe ein gutes Geschäft zu machen.

Ueber Gezeffe streifender Cafekellner wissen die Berliner Morgenblätter wahre Schauererzählungen zu berichten. Danach soll es am Donnerstag gegen Mitternacht im Café Abbazia zu Charlottenburg zu „wüsten Ausschreitungen“ gekommen sein. Dort waren, so heißt es in der Notiz, mehrere Kellner wegen Differenzen entlassen worden. „Donnerstag abend versuchten nun Kollegen der Entlassenen Flugblätter des sozialdemokratischen Kellnerverbandes in dem Lokal zu verteilen und gingen, als ihnen dies unterjagt wurde, gegen Wirt und Angestellte gewalttätig vor. Sie zertrümmerten mehrere große Scheiben und gaben Revolverkugeln auf die Gäste ab, die sich rasch in Sicherheit bringen mußten. Mit Mühe gelang es der herbeigerufenen Polizei die Ruhe wiederherzustellen und die Namen der Hauptbeteiligten festzustellen.“ Wichtig ist, daß in dem genannten Café Differenzen zwischen Unternehmer und den Kellnern bestanden. Wichtig ist auch, daß in der Nacht zum Donnerstag Flugblätter an die Gäste verbreitet wurden, worin die Ursachen der Differenzen dargelegt waren. Eigenlich kam es nur zu einem Versuch, denn die zahlreichen Mitglieder des von dem Kaffeehaus-Inhabern aufgepöbelten gelben Cafekellner Vereins, die mit Wissen und Willen des Unternehmers im Lokal verteilt wurden, stürzten sich auf die Flugblattverbreiter, schlugen diese mit Gummiknüppeln, so daß einige schwer mißhandelt nach der Unfallstation gebracht werden mußten. Vor dem Lokal sammelten sich nunmehr große Menschenmengen an, worunter sicherlich, wie bei solchen Gelegenheiten immer, sich auch Rowdys befanden, von denen die Fenster Scheiben eingeschlagen worden sind. Die Flugblattverbreiter hatten sich sofort zurückgezogen, von ihnen ist auch niemand verhaftet worden. Schüsse sind nicht gefallen. Die Mitglieder der Organisation hatten sich selbstverständlich gänzlich ohne Waffen nach dem Lokal begeben, sie haben aber in einem Falle einem der Gelben den Gummischlauch abgenommen, der nun im Verbandsbureau aufbewahrt wird.

„Nostris“-Einrichtung als Streikversicherung. Der Redakteur der „Düsseldorfer Volkszeitung“ slog nachliegendes, noch nicht an die betreffenden Arbeiter ausgegebene gedruckte Zirkular zu:

Wohlfahrtseinrichtung für Lithographen und Steindrucker der Hermann Schött-Actiengesellschaft Rheynl.

Die Hermann Schött-Actiengesellschaft will ihren Lithographen und Steindruckern eine Unterstützung gewähren, ohne daß sie Beiträge zu leisten haben.

Die Unterstützung sollen erhalten alle Lithographen und Steindrucker, welche wenigstens 1 Jahr bei der Firma beschäftigt sind. Sie dürfen keiner andern Unterstützungskasse angehören und müssen sich diese verpflichten, an keinem Streik teilzunehmen.

Die Verteilung des Zirkulars an die Arbeiter hat man wohl deshalb noch nicht vorgenommen, weil man noch am Überlegen ist, ob man wirklich wagen darf, den Arbeitern den Verzicht auf ihre Rechte für einige Wohlfahrtsscheine zuzumuten. Mit den „andern“ Unterstützungskassen sind die Gewerkschaften gemeint, aus denen man auf diese Weise die Arbeiter zu reißen gedenkt.

Der Schiedsspruch gegen die französischen Seeleute. Nachdem die Vertreter der Seeleute sich mit den Vertretern der Compagnie des Messageries Maritimes nicht einigen konnten, wurde die Regierung um Ernennung von drei Schiedsrichtern ersucht. Nach Anhörung der beiden Parteien haben die Schiedsrichter eine Entscheidung gefällt, die im wesentlichen befragt, daß die von der Schiffsgeellschaft zugestandene 10prozentige Lohnerhöhung ausreichend sei. Die Seeleute haben beschlossen, sich dem Schiedsspruch zu unterwerfen, ihre Forderungen den andern Schiffsgeellschaften gegenüber jedoch aufrechtzuerhalten. Da der Streik bei den andern Geellschaften jedoch tatsächlich beendet ist, kann somit die Lohnbewegung — vorläufig wenigstens — als beendet betrachtet werden. Jr.

„Unsere Marine“  
2 Pfg. Cigarette  
Georg A. Jasmatzi Akt.-Ges.  
Größte deutsche Cigarettenfabrik  
DRESDEN



# Diese Woche Extra billiger Gardinen-Verkauf

Für den Umzug besonders empfehlenswertes Angebot 3685  
**Engl. Tüll-Gardinen** | **Schal-Gardinen**  
 seltene Zufallskäufe | seltene Zufallskäufe  
 weiß und creme, durchgehende, gute, appretur- | weiß und creme, in neuester, eleganter  
 freie Qualitäten, neueste Mustermusterung | Mustermusterung

pro 32 44 58 bis 80, | pro 2.25 2.50 3.50 bis 8.00  
 Meter Fenster.  
**Große Zufallskäufe**  
**Rüstler-Gardinen** (2 Schals u. 1 Duerbeh), neueste Hoover-Netz-Must., 5.00 an  
 in weiß, creme und elfenbein pro Fenster von 5.00 an  
**Große Auswahl Spannstoffe** für Gardinen, Stores, Bettdecken usw., 90 an  
 neuester kleine moderne Muster pro Meter von 90 an  
**Große Zufallskäufe Stores u. Halbstores** Engl. Tüll, Erbstüll usw., mit u. ohne  
 hochapart. Neuheiten Bolants, in reicher Musterauswahl, mit u. ohne  
 Stück von 2.00 an bis zu den elegantesten Ausführungen.

**Große Posten neu eingetroffen**  
**Nebergardinen u. Portieren** (2 Schals und 1 Lambrequin), in Filztuch, Plüsch,  
 Zeinen u. Rochelleinen, reich gestickt od. appliziert,  
 in grün, rot, blau und naturfarbig, von einfachsten bis elegantesten Ausführungen,  
 weit unter regulären Preisen.

**Täglich neue Eingänge hocheleg. Herbst-Neuheiten!**  
 110 bis 130 cm Damen-Kleiderstoffe in den neuesten apartesten 1.50 bis 4.50  
 breite elegante Geweb. u. Farb. Dir. v. |  
 140 bis 160 cm Damen-Kostümstoffe in Streifen u. in engl. 2.50 bis 4.50  
 breite elegante Geschm. Meier von |  
 140 bis 160 cm Damen-Paletstoffe mit u. ohne angewebt 2.50 bis 5.00  
 breite elegante Futter, Flausch und in |  
 engl. Geschm. Meier von |  
 140 bis 160 cm Herren-Anzugstoffe bekant solide Fabrikate 3.50 bis 8.00  
 breite Meier von

**Isidor Gabbe**  
 Verkaufräume 1 Treppe, gegenüber der Leiterstraße.  
 Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

# Franz Wolff

Telephon 4608 G. m. b. H. Telephon 4608  
 Färberei, chemische Reinigung, Dampf-Waschanstalt



## Ich schwöre auf Blendol

das beste flüssige Metallputzmittel  
 in Glasflaschen zu 10, 15 u. 25 Pfg., in Blechflaschen aller  
 Grössen überall erhältlich. Fabrik Urban & Lomm, Charlottenburg  
 Vertreter: Ernst Böhringer, Fürstenufer 12. Fernruf 5025.

# Jede Dame

sollte beim Kauf einer Strickfeder nicht nur auf den  
 billigen Preis sehen, sondern vor allem auf Qualität. Ich  
 habe jetzt großen Vorrat in allen Preislagen, außerdem eine  
 reichhaltige Auswahl in 3682

**Prima Heibern, Flügeln und Phantaflex**  
 alles in nur ausserlesenen, guten Qualitäten, sehr preiswert  
 Bitte um Befestigung meiner Ausstellung!  
**Selma Typky**  
 Schmidtstraße 47, parterre und 1. Etage

# A. Typky

Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
 in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den kulantesten  
 Bedingungen. — Auch auf Zeitzahlung.  
**Großes Lager fertiger Särge**  
 in allen Größen. 3200

# Colbitz! Colbitz!

**Schuhwaren**  
 jeder Art erhalten Sie reell und preiswert bei  
**Franz Hammecke, Colbitz.**

# Arbeiter-Maifeier in Kuckucksheim

glänzend gelungene Aufnahme,  
 reine und deutliche Wiebergabe.  
 1. Teil: **Sammeln. Waldspaziergang. Einkehr.**  
 Die Glocke kündigt die Stunde des Aufbruchs. Die Ge-  
 nossen haben sich vollständig versammelt, um den 1. Mai im  
 Walde zu feiern. Vogelgezwitscher und Lerchengesang be-  
 gleitet die Weisen der Musikkapelle, die unter den Klängen  
 von „Der Mai ist gekommen“ voranzieht. Dann begrüßt  
 ein Genosse den jungen Mai: 3484  
 Wir grüßen ihn, den jungen Mai,  
 Den Tag der Wälder all, usw.  
 2. Teil: **Begrüßung der Festgenossen. — Ge-  
 mütliches Beisammeln. — Abschied.**  
 Es herrscht allgemeine Feststimmung und Fröhlichkeit,  
 bis der Abend hereinbricht. Bevor man sich zum Aufbruch  
 rüstet, ertönt zum Abschied noch einmal nach den Klängen  
 der „Marzellause“ die Mahnung an die Genossen:  
 Ihr Männer all, ob euch der Kettel,  
 Ob euch die blaue Bluse schmückt, usw.  
**Stück 2.00 Mark.**  
 Zu haben in allen Geschäften des  
**Fahrradhauses Frisch-Wuf.**

# Zahn-Praxis Nordfront

Stets persönlich — **Georg Kornblum**, amerlk. Dentist,  
 Rogauer Str. 1, 1 Tr.

Styger-Mähmaschine, tabel- | Eij. Bettstelle mit Matrasse  
 los gut nähend, 15 Mk. **Goetze**, umgüßh. weg. Platzm. für 4 Mt.  
 Golschmiebedrücke 5, 1. 3554 zu verk. Hottersdorfer Str. 10, h. 11.

Bei **Fritz Böhme**,  
 Jakobstr. 25, Ecke Mühlentstr.,  
 findet man die größte Auswahl  
 in getragenen sowie auch in  
 neuen 3231

**Kostenlose Augen-Untersuchung**  
 zwecks Aufpassen von Augengläsern in besonderem, mit den  
 neuesten wissenschaftlichen Apparaten ausgestatteten Zimmer.  
**Nikolaus Schnetz, Breiteweg 12.**  
 Spezial-institut für Augengläser. — 40-jährige Praxis.  
 Lieferant vieler Krankenhäuser. Reparaturen billigst.

**Schuhwaren.**

# Burg — Halb verkauft — Burg Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung!  
 Um bis zum 15. September vollständig zu räumen, werden  
 jetzt sämtliche Waren zur Hälfte des früheren Preises ausverkauft.  
 Für Schneider und Schneiderinnen sowie Wiederverkäufer die  
 beste Gelegenheit, viel Geld zu sparen. 3280  
 Die gesamte Ladeneinrichtung steht zum Verkauf.

**Fritz Prehm, Scharitauer Straße 8.**

# Theodor Kraft Sudenburg

37 Halberstädter Straße 37  
 Seltene günstige Gelegenheit zur Beschaffung von  
**Herren- und Knaben-  
 Anzügen u. Paletots**

Wegen Aufgabe dieser Artikel stelle ich  
 dieselben zum 3451  
**Total-Ausverkauf!**

Die Preise sind bis zur Hälfte  
 herabgesetzt!  
**Die Auswahl ist sehr umfangreich!**  
 Sonntags nur v. 11 b. 1 Uhr geöffnet

**Zum Umzug  
Möbel auf Kredit**

**Für 10 Mk. Anzahlung:**  
 1 Bettstelle  
 1 Matrasse  
 1 Kleiderschrank  
 1 Tisch  
 2 Stühle  
 Wöchentliche  
 Abzahlung 1 Mark.

**Für 15 Mk. Anzahlung:**  
 1 Bettstelle  
 1 Matrasse  
 1 Kleiderschrank  
 1 Tisch  
 4 Stühle  
 1 Spiegel  
 1 Küchenschrank  
 1 Küchentisch  
 2 Küchentühle

**Für 25 Mark Anzahlung:**  
 2 Bettstellen  
 2 Matrasen  
 1 elegantes Sofa  
 1 Tisch  
 4 Stühle  
 1 Kleiderschrank  
 Wöchentliche Abzahlung 2.50 Mark. 3599

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage  
 Komplettte Schlafzimmer.  
 Einzelne Möbelstücke bei keiner Anzahlung.  
**Anzüge** schide Farben, Ertrag für Maß, moderne  
 Farben, bei keiner Anzahlung.  
 Damen-Konfektion, Manufakturwaren,  
 Gardinen, Teppiche, Kinder- u. Sportwagen.  
 Aeltestes Möbel- u. Warenkredithaus am Platze  
 Gegründet 1872. Gegründet 1872.

# A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118, I.

Sonntags geöffnet  
 von 11 bis 1 Uhr.

**Barleben**  
 Das gezeigte Schuhwaren zeigt überall ergebend an,  
 daß ich im Grunde des Herrn Kietz, Breiteweg 64, ein  
**Schuhwaren-Geschäft**  
 aufrecht halte. Mit der Bitte, mein Unternehmen günstig  
 unterstützen zu wollen, verbleibe  
 hochachtungsvoll  
 3244  
**Otto Gruss.**

**Bettfedern**  
 Inlette, Teppiche  
 wegen Aufgabe zu jedem  
 annehmbaren Preise 3352  
**Lier, Sudenburg.**  
 Bürgerlichen  
 Mittagstisch  
 3419 Bahrischer Hof.

# ZINKE & JUNG

Magdeburg-Neustadt, Lübecker Str. 120  
 zwischen Nikolaiplatz u. Hospitalstrasse.  
 — Telephon 2947. —  
 Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen  
 sowie einzelne Möbel. 3629  
 Eigne Tischlerei u. Polsterwerkstatt.  
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
 Kulante Zahlungsbedingungen.

# Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung  
 Spezialität: Lederauschnitt 3623  
**Magdeburg-Buckau**  
 48 Schönebecker Straße 48  
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Billigste Preise! \* \* Billigste Preise!

# Bräutleute u. Möbelleäufer!

Ich empfehle nachfolgende nupbaum  
**Wirtschaft**  
 bestehend aus: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko oder 1 Büfett,  
 reich geschmückt, 1 ff. Büfchsofa mit Spiegelumbau, 1 Tru-  
 meau mit Stufe, 1 Sofa oder 1 Auszugstisch, 4 hochleh-  
 nigen Stühlen, 1 Schrank mit Stange, 2 engl. Bettstellen mit  
 modernen Matrasen, 1 Waschtislette mit Spiegel, 2 Stühlen,  
 1 Küche, grau, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Tisch od. 1 Anrichte,  
 1 Tisch, 2 Stühlen und 1 Stalter, für zusammen nur  
 475 Mark. 3619

Große Auswahl in Speisekammern, Herrenzimmern, Wohn-  
 zimmern, Salons, Schlafzimmern u. modernen Küchen.  
 Transport frei, auch nach außerhalb!  
 Befestigung, ohne Kaufzwang, gern gestattet!  
**Möbelleauf ist Vertrauenssache!**  
**Möbel-Spezialhaus**  
 Friedrich Lorenz  
 Peterstr. 17 Telephon 1103 Peterstr. 17



# Für die Herbst- und Winter-Saison

sind sämtliche Neuheiten in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung sowie in Stoffen für Anfertigung nach Maß eingetroffen.

Ich bitte die Auslagen in meinen Schaufenstern zu beachten.

3592

# Heinrich Casper Magdeburg Breiteweg 133.

Bill. Brennholz Pantin. Abf. trocken, frei Koffer 5 Sack 3 M., 10 Sack 5 M. Halberstadt. Wilhelm Hohmann Straße 20.

Kleider, Blusen, Mäntel, Jacketts, Kost., weiße Woll- und Golljacketts, Ballkleider 2329 Neuer Weg 18, 1 Tr.

**Pfandversteigerung**  
Mittwoch, 11. September d. J., nachmittags von 2 Uhr an, findet in meinem Geschäftslokal

Magdeb.-H., Umfassungstr. 41 die öffentliche Versteigerung der in den Monaten Oktober, November und Dezember 1911 sub Nr. 67223 bis 68913 bei mir verpfändeten bzw. erneuerten Pfänder statt.  
Gustav Müller.

**Teppiche**  
in sämtlichen Farben, darunter zurückgeheute mit kleinen Webefehlern, fast für die Hälfte, schon von 9 Mark an. 3627  
Jakobstraße 17, 1. Et.

**Möbeltransport**  
für Stadt und Land per Bahn ohne Umladung empfiehlt 3881  
Wilhelm Eigenwillig junior  
Eubenburg, Halberst. Str. 100, Tel. 5314. Persönl. Ausführung.

**Schönebeck.**  
Kudenspfannen 2 Pfd. 15, weiße Gs- und Kochbirnen Pfund 5, Mus-u. Kuchensüßel Pfd. 5, Weißkohl, Wirsingkohl, Speisekartoffeln empfiehlt 3671  
Anna Laurich  
Weißleber Straße 22.  
Auch sind alle Sorten Obst im ganzen abzugeben.

**Waschfässer**  
Waschgefäße  
Reparaturen 3482  
Wilh. Fischer, Böttchermeister, 21 Wallstraße 21.  
Sofort zu verkauf.: 1 Kleider-schrank 12 Mk., 1 Beistelle mit Matr. 15 Mk., Sofa, Waschtiselle mit Marmorpl., Stühle, Musikstisch 7.50 Mk., Kinderwagen, Sing-Nähmaschine (Central-Webbin), 1 Schuhm. Maschine, wie neu. 2343  
Kurfürstenstraße 1, v. part. rechts.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. Das Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Möbel-Geschäft**  
von  
Ad. Kurkowsky  
8422 Tischlermeister  
Neuer Weg 21, dicht am Standesamt  
bringt sein reichhalt. Möbel-lager in empfehl. Erinnerung.

**Für Brautpaare**  
besonders zu empfehlen:  
Sehr schöne eich. Herren- u. Wohnzimmer - prachtvoll geschnittene nobb. Einrichtung.  
Moderne Schlafzimmer  
in allen Holzarten und Preislagen. :: Große Auswahl in mod. Küchen  
in billigster Preisstellung sowie einz. Möbel u. Polsterwaren.  
Bitte auf meine 6 Schaufenster zu achten.

**Herren- u. Damenuhren**  
in allen Preislagen kaufen Sie sehr vorteilhaft in **Buckau**, Schönebecker Straße 115, bei H. Schütze. 3682

**Wilhelmstadt**  
H. Vaternacht  
Uhrmacher  
Gr. Diederdorfer Str. 218  
Ecke Annastraße 3626  
liefert gut und preiswert  
Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Optische Artikel  
Eigene Reparaturwerkstatt.  
Achten Sie bitte genau auf Name und Hausnummer.

**Drum prüfe**  
Wer sich ewig bindet, Wo er die richtig'gen Möbel findet. Die sich modern und schön gestalten und die vor allen Dingen halten. Dafür kann nur ein Fachmann sorgen.  
Drum eilt man heute oder morgen zu  
Paul Dupont  
staatl. geprüfter Tischlermeister  
Möbel-Magazin  
Sohannisberg Nr. 8.  
Kaufe Kanarienhähne, alte und junge, mit neuen Brustfedern, und weibchen. Bezahle höchste Preise.  
J. Tischler,  
Annastraße 25.  
Spiegelschrank m. Spiegel  
Kinderbett, 2 Stühle, Grammophon mit 14 Platten, Klappstuhlwagen und Babykinder billig zu verkaufen. 2349  
Mach, Griefenstr. 23, prt. 128.

**Bezirksinspektor**  
von alt. angeseh. Verfich.-Gesellsch. mit allen Branchen für eingeführt. Bezirk gesucht. Bewerber, die berufl. tätig gewesen und auch solche, w. gewillt sind, z. Verficher.-Branchen überzugeh., wollen Off. u. A A 283 an Rudolf Wölfe in Magdeburg senden. 3110  
Plüschsofa 45 Mk., zurückgeheut, 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mk., Trumeauspiegel 28 Mk., Breiteweg 6, 1. 3558

**Knochen**  
kauft jedes Quantum zum Preise von 10.00 Mark pro 100 Kilogr., und kauft auch Lumpen, Eisen u. Metalle zu höchsten Tagespreisen. Auf Wunsch Abholung. 2288  
Franz Pfeiffer  
Kocher- und Wasserkrust-fraßen-Gesell.  
Der Preis für Knochen gilt nur für Magdeburg.  
Esbirnen . . . 1 Pfd. 5  
Kochbirnen . . . 1 Pfd. 5  
Gh- u. Musäpfel 1 Pfd. 7  
Paul Mertens,  
11 Hohe Straße 11

**Uhren**  
repariert gut und preiswert  
Bernh. Witt,  
Uhrmacher, 2523  
Magdeburg - Buckau,  
10 Schönebecker Straße 40,  
Eingang Bernburger Straße, 2 Tr.

**Weißkohl**  
geerntet- und mandelweise billig zu verkauf. Neustadt, Ritterstr. 8.

**Auf Kredit!**  
unter den günstigsten Bedingungen  
**Möbel!**  
Betten, Polsterwaren  
Ganze Wohnungs-Einrichtungen  
von Mark 15.00 Anzahlung an.  
Einzelne Ergänzungsstücke  
von Mark 3.00 Anzahlung an.  
3464  
Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe  
Manufakturwaren  
Magdeburger Möbel-Waren-Kredit-Baus  
G. m. b. H., vormals  
**Hermann Liebau**  
Breiteweg 127, 1.

Die große Verbreitung der  
**Original-Victoria-Nähmaschinen**  
beruht auf der seit vielen Jahren anerkannten Güte und Vollkommenheit.  
Einfach, praktisch, dauerhaft.  
Lager von 3502  
Wasch- u. Bringmaschinen  
Waschmangeln.  
**Alfred Freistedt**  
Magdeburg  
Nr. 7/8 Breiteweg Nr. 7/8

**Michel**  
**Michel-Briketts**  
anerkannt beste Marke.  
Alleinvertrieb für Magdeburg und Umgegend:  
Magdeburger Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H. in Magdeburg.  
Alleinvertrieb für Burg u. Umg.: Herm. Fischer, Burg, Markt 30.

**Viel Geld**  
erparen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf decken bei  
**Heinr. Steverling, Jakobstr. 17 1 Tr.**  
billigstes Spezialgeschäft für elegante, schicke  
Herren- und Knaben-Bekleidung.  
Kleiderstoffe - Wäsche - Gardinen und Teppiche jeder Art.  
Teillzahlung gern gestattet ohne Preisverhöhung.  
Anzahlung von 2 Mk. an.  
Filiale: Leopoldshall, Querstr. 5.

**Gewerkschafts- und Parteigenossen**  
rauchen nur  
**TAG**  
-Zigaretten, hergestellt zu tariflichen Bedingungen.  
Tabakarbeiter-Genossenschaft, e. G. m. b. H.  
Zigarettenfabrik TAG Stuttgart.

Beamte erhalten Möbel-Waren ohne Anzahlung bei  
**Ph. Biener & M. Chusid**  
23 Himmelreichstraße 23  
**Auf Teilzahlung**  
erhält jedermann 3465  
Möbel | Garderobe | Teppiche  
Wohnzimmer, Schlaf-zimmer, Herranzimmer farbige Küchen einzelne Möbelstücke | Herren :: Damen und Kinder Ersatz für Maß! | Gardinen, Tisch-, Stepp-, Chaiselongue-Decken, Kleiderstoffe Wäsche Manufakturwaren  
gegen bequeme Teilzahlung!  
**Filiale Schönebeck, Breiteweg 8**  
Franko-Lieferung nach auswärts!

**Hermann Zadek**  
Verkaufsräume 1 Treppe 35 Breiteweg 35 gegenüber d. Ulrichstraße  
**Neuste Herbst-Kostüm-Stoffe**  
in bedeutender Auswahl, 130/150 cm breit, in englisch, elegant, genoppt, blau und schwarz, in den besten Qualitäten, verkaufe ich ganz besonders billig.  
**Kostümfest-Reste**  
für Röcke und Kostüme extra billig  
Neuheiten in Blusenstoffen preiswert. Neuzugest. Blusenstoffe . . . Wert Meter 3.50 für Meter 2.00 1.50 1.25 1.00  
**Damen-Paletot-Stoffe**  
Staufsch, Koppfen, Zibeline, teils mit angewebtem Futter etc., 130 cm breit  
Mtr. 1.50 2.50 3.00 b. 7.50  
**Seidenplüsch, Krimmer, imit. Persianer, Fellstoffe**  
nur beste Fabrikate, besonders billig  
Tücht. Schneider u. Schneiderinnen f. Paletots u. Kostüme weise ich gern nach.  
**Golfjaden-Stoffe**  
bestes, nicht einlaufendes Fabrikat, 70 bis 130 cm breit 2.60 2.00 bis 1.00  
Für Knaben-Anzüge!  
**Beste blaue Cheviots**  
und haltbarste neuste Buckskins, darunter passende Reste für Anzüge, Paletots, Gosen etc. Mtr. v. 2.00 2.50 3.00 etc.



# Kleiderstoffe

1912 *Herbst-Neuheiten* 1912

## Große Spezialität

In meiner Kleider- und Seidenstoff-Abteilung finden Sie überraschend große Auswahl exquisitester Herbst-Neuheiten. — Meinen bisherigen reichhaltigen Uni-Sortimenten habe ich die neuesten Farbentöne beigefügt. Auswahl, Farbengeschmack, Preiswürdigkeit

### unübertroffen.

#### Kostüm-Stoffe

##### Neue Kostümstoffe

englische Ausmusterung in enorm großer Auswahl, mittel- und dunkelfarbig  
Meter 7.50 6.25 4.80 3.60 2.75 2.10 1.65 1.35 1.05 95 **80 Pf.**

##### Elegante Kostümstoffe

in Frotté-, Fresco-, Crewl-Bindungen, in aparten Farbenzusammenstellungen  
Meter 9.75 7.50 5.25 4.80 4.25 **3.60**

##### Whipcord, das vornehme Jackenkleid

ein- und zweifarbig in vielen Farbenstellungen  
Meter 7.50 6.50 5.40 3.60 **2.75**

##### Neue Kleider- und Rockstoffe

Elegante Kleider- und Rock-Schotten, auf Fresco-, Zibeline- und Foulé-Fond  
Meter 4.50 3.60 3.30 2.75 **2.25**

##### Elegante Kleider- u. Rock-Schotten

neue blau/grüne Karos, mit feinen farbigen Durchzügen  
Meter 2.40 1.80 1.35 1.15 95 **75 Pf.**

##### Neue Mantelstoffe

Flausch und Crewl, meliert und gekräuselt, zum Teil mit angewebter Rückfarbe  
Meter 9.75 7.50 6.00 5.50 **4.75**

##### Neue Blusenstoffe

in zirka 600 modernen Dessins, aparte helle, mittel- und dunkelfarb. Streifen, auf Serge-, Foulé-, Flarell- u. Popeline-Fond, zum Teil im Changeant-Geschmack  
Meter 2.75 2.40 2.10 1.80 1.50 1.35 95 **60 Pf.**

#### Neuanfertigungen

im eignen Atelier von ersten fachkundigen Kräften bei billigster Berechnung

# Velvet

ist die große

# Herbstmode

Reichhaltigste Auswahl  
:: Vorteilhafte Preise ::

#### Eolienne

elegantes, halbseidendes Gewebe, leichtfließend, mit dezentem Glanz, einfarbig und changeant in vielen Farbentönen  
Meter 6.00 5.00 4.50 3.75 **2.60**

#### Seiden-Stoffe

##### Neue Kleider-Seiden

Damassé, eleganteste Kleider-Neuheiten in den exquisitesten Ausmusterungen . . . Meter 10.50 6.75 4.75 **3.30**

##### Chiné und Broché

in den geschmackvollsten Dessins und kleinen Mustern  
Meter 10.50 6.50 4.80 **4.25**

##### Duchesse u. Taffete für Jackenkleider

in feinen Streifen und Changeant  
Meter 9.50 8.00 6.75 4.75 3.00 2.60 **1.90**

##### Weißer Brautkleider-Seiden

wie Paillette, Messaline, Duchesse, Satin de Chine, Charmeuse, stumpf und mattglänzend, Ia. Qualitäten  
Meter 14.75 10.00 8.50 6.00 4.75 3.60 3.00 2.75 **2.25**

##### Schwarze Kleider-Seiden

Merveilleux, Damassé, Satin grenadine, Charmeuse Paillette, Armure, Surah  
Meter 14.75 10.00 8.50 6.25 5.50 4.50 3.60 3.00 bis **1.80**

#### Neue Blusen-Seiden

##### Elegante Blusenstreifen

auf Taffet- und Messaline-Fond, in sämtlichen Neuausmusterungen Meter 4.50 3.60 3.00 2.40 2.10 1.90 1.50 **1.35**

##### Elegante Blusenschotten

blaugrüne sowie Phantasiekaros  
Meter 4.50 3.50 2.75 2.10 **2.10**

##### Einfarb. Taffete u. Taffet-Chiffons

in Riesen-Farbensortimenten  
Meter 3.80 3.30 2.75 2.25 1.80 **1.50**

##### Einfarb. Messaline u. Paillette

Meter 3.75 3.00 2.50 2.25 **1.95**

# Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breibweg 58